MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

411 (4.9.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-174353

Dienstag, 4. September. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 411.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Draht-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Riga ist genommen.

Berlin, 3. Sept., abends. (WTB. Amtlich.) Riga ist genommen.

Riga ist Hauptstadt in Rußland, Gouv. Livland, an beiden Ufern der Düna und zum Teil auch eine Düninsel, in niedriger Gegend, die nördlichste überwiegend deutsche (66 Prozent) Großstadt der Erde, 180 278 Einwohner. Sitz des Generalgouverneurs der Ostseeprovinzen, des griechisch-russischen Erzbischofs, des Generalsuperintendenten. Observatorium, Gymnasium, Domschule, Stadtbibliothek mit Naturalienkabinett, Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen, ökonomische Gesellschaft. Kontor der Reichskomerzbank, Börse, Packhof. Zuckerraffinerien, Tabakfabriken u. a. Ausfuhrhandel in Flachs, Flein-, Schlaglein- und Hanfsaat, Getreide. Holz; Einfuhrhandel in Salz, Kafee, Heringen, Wein, Oel, Petroleum, Soda, roher Baumwolle, Steinkohlen, Eisen, Eisenbahnschienen, Harz, Korkholz, Guano.

*

Wie in den Augusttagen 1914 der unvergeßliche Lütticher Schlag, so unvermutet traf uns der Lapidarstil des gestrigen Abendberichts: Riga ist genommen! Was kühne Kombinationskünstler noch vor ein paar Tagen kaum zu hoffen wagten, erfüllte sich innerhalb einiger Stunden mit unheimlicher Schnelligkeit.

Gewitterartig hatte sich der Stoß auf Riga zusammengeballt und sich auch gewitterschnell entladen. Der letzte Heeresbericht brachte den Dünaübergang stärkerer deutscher Kräfte bei Uexküll, in der Luftlinie nur noch 20 Km. von Riga entfernt. Durch diese Flankierung der russischen Front war das Schicksal der Stadt entschieden. Was noch zu tun übrig blieb, war die rasche Ausnützung des gebotenen Erfolges, worin ja unser Hindenburg Meister ist.

Mit Riga fällt eine Stadt von altdeutscher Vergangenheit in unsere Hand. Riga ist eine deutsche Gründung. Wandernde Kaufleute hatten sich im 12. Jahrhundert dort niedergelassen, später wurde die Stadt Sitz eines Erzbischofs und trat dann bald in die Hansa ein, der sie ihren größten Aufschwung verdankt. Die günstige Lage und der Wohlstand Rigas reizten natürlich zu Kämpfen um ihren Besitz und so wurde es ein vielumstrittener Zankapfel: 1621 eroberte Gustav Adolf die Festung und brachte sie unter die Herrschaft der schwedischen Krone, der sie erst nach langen, schweren Kämpfen im Jahre 1710 durch die Russen entrissen wurde. 1721 kam Riga endgültig an Rußland.

Die Hauptstadt des russischen Gouvernements Livland hat sich, nachdem es seinen Charakter als Festung ersten Ranges verloren hatte, gegen Ende des 18. Jahrhunderts zu einer blühenden Handels- und Industriestadt entwickelt. Die Ausfuhr zur See an Getreide, Holz, Leinsamen, Hanf, Flachs, Eiern und Oelkuchen betrug in den letzten Jahren etwa 200 Millione Rubel, die Einfuhr, hauptsächlich von Maschinen, Steinkohlen, Heringen, erreichte etwa 150 Millionen. Die Stadt besitzt eine Börse, eine städtische Diskontobank, ansehnliche Warenmagazine und einen belebten Zollhafen. Als Mittelpunkt des baltischen Deutschtums ist Riga natürlich das Zentrum der deutschen Bildungsbestrebungen. Es besitzt mehrere Gymnasien, darunter das Lomonossow-Mädchengymnasium, ein Polytechnikum, eine Kommerzschule, eine Stadtbibliothek mit 100 000 Bänden, darunter Inkunabeln aus den ehemaligen Rigaer Klöstern, Briefe Luthers und Herders, ein Stadtarchiv, ein Museum der Gesellschaft der Geschichte. Das Schloß — das aus dem Jahre 1330 stammt — bewohnt der russische Gouverneur von Livland. An die russische Herrschaft erinnern zwei Monumente: ein Reiterbild Peters des Großen (von Schmidt-Kassel) und — vor dem Dreier Bahnhof — eine Kapelle zum Gedächtnis an die Errettung Kaiser Alexanders des Dritten und seiner Familie aus dem Eisenbahnunglück am 17. Oktober 1888 bei Borki.

Die Einwohnerzahl beträgt nicht ganz 400 000, darunter 45 Prozent Deutsche. Riga ist die fünftgrößte Stadt Rußlands.

O. R.

Berlin, 3. Sept. (WTB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß der Einnahme von Riga für den 4. September in Preußen und Elsaß-Lothringen zu flaggen befohlen.

Die Bedeutung der Einnahme Rigas.

m. Köln, 4. Sept. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet zur Einnahme Rigas: Als die deutschen Heere im Sommer 1915 siegreich in Polen, Litauen und Kurland vordrangen, haben die Russen auch in Riga viel mitgenommen, wobei viel verdorben und vernichtet wurde. Als dann die deutsche Offensive an der Düna halt machte, haben sie wohl manches von dem Weggeschleppten wieder zurückgebracht. Da der neue Vorstoß unserer Truppen, in dieser Stärke wenigstens, für die Russen überraschend gekommen ist, wird uns in der reichen Stadt vieles in die Hände fallen, was für unsere weitere Kriegführung von großem Wert sein kann. Die Befreiung Rigas ist für uns eine große Genugtuung und muß vom deutschen Volk freudig begrüßt werden. Denn mit der Metropole des Baltenlandes ist auch die Hauptstadt Livlands, die älteste und einzige Kolonie des alten deutschen Reiches, zurückgewonnen worden.

Ein neuer Beweis deutscher Kraft.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Sept. (Priv.-Tel., z. R.) Die schweizerischen Militärkritiker fügen dem deutschen Vorstoß bei Riga zunächst nur kurze Kommentare bei, stellen aber dabei fest, daß er für die Entente ein neuer Beweis der militärischen Kraft und Stärke der deutschen Armeen bedeutet, die nicht im mindesten durch die Generaloffensive der Verbandsheere an der West- und Südfront geschwächt werde. Die neuerliche Initiative der Deutschen an der russischen Nordfront zeigt, daß der deutsche Generalstab sich keineswegs durch die Operationen der Alliierten Rußlands in seinen Plänen stören läßt.

Riga mit Umgebung.

Kaisertelegramme.

Großes Hauptquartier, 3. Sept. (WTB. Amtlich.) S. M. der Kaiser richtete an I. M. die Kaiserin folgendes Telegramm:

I. M. die Kaiserin und Königin, Potsdam.

Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern meldet Mir soeben die Einnahme von Riga durch unsere Truppen. Ein neuer Markstein deutscher Kraft und unbeirrten Siegeswillens. Gott helfe weiter.

Wilhelm.

Weiter richtete Seine Majestät an den Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern folgendes Telegramm:

Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern.

Dir und der achten Armee spreche Ich aus Anlaß der Einnahme von Riga Meinen und des Vaterlandes Glückwunsch und Dank aus. Weitsichtige Führung und stahlharter Wille zum Sieg verbürgten den schönen Erfolg! Weiter mit Gott!

Wilhelm I. R.

Die neue Artillerieschlacht in Flandern. — Unser Vorstoß im Osten.

Berlin, 3. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) In Flandern haben die englischen Teilangriffe der letzten Tage aufgehört. Die britische Artillerie hat den Feuerkampf wieder aufgenommen und ein neues Ringen der beiderseitigen Artillerien um die Feuerüberlegenheit hat eingesetzt. Besonders heftig war das Feuer, das sich zeitweise zum Zerstörungsfeuer steigerte, in der Gegend von Nieuport und beiderseits der Bahn Boesinghe—Staden. Die Abwehrwirkung der deutschen Batterien war erfolgreich. Nordöstlich Boesinghe wurde ein großes Munitionslager getroffen, das mit weithin hörbarem Krachen explodierte. Die deutschen Flieger waren außerordentlich tätig. Calais und Dünkirchen wurden mit beobachtetem gutem Erfolge mit Bomben beworfen.

Im Artois drangen deutsche Stoßtrupps in 300 Meter Breite und 200 Meter Tiefe in die englischen Stellungen, wo sie zahlreiche Unterstände und Minenstollen sprengten und der Grabenbesatzung schwere Verluste zufügten. An der Straße Arras—Cambrai scheiterte nach kurzem Trommelfeuer ein englischer Angriff. Um 1 Uhr vormittags wurde nördlich der Malakoff-Ferme ein durch heftiges Minenfeuer vorbereiteter englischer Patrouillenvorstoß abgewiesen.

An der Aisnefront wurde den Franzosen der größte Teil des geringen Geländegewinnes ihres letzten Angriffs bei Hurtebise durch zähe, Tag und Nacht fortgesetzte Kleinkämpfe wieder entrissen.

Die französische Verdun-Offensive ist erlahmt. Das Artilleriefeuer war nur am Abend des 2. September östlich des Chaume-Waldes stärker.

Während die Generaloffensive der Entente im Westen bisher ohne jeden positiven Erfolg geblieben ist, erbringt der gelungene deutsche Vorstoß im Osten den Beweis, daß sie nicht einmal das zweite, bescheidene Ziel erreicht hat, die deutschen Streitkräfte zu binden und Rußland zu entlasten. Trotzdem die Russen seit längerer Zeit mit einer deutschen Unternehmung in der Gegend von Riga rechneten, worauf auch die Zurücknahme ihrer Stellungen hinter die Aa deutete, und trotz der starken Besetzung des rechten Düna-Ufers gelang das schwierige Unternehmen des Ueberganges über den breiten Strom in vollem Umfange.

In der Moldau setzten die Russen und Rumänen ihren vergeblichen, verlustreichen Gegenangriff fort. Bei Grozesti und am Nordteil des Cosna scheiterte um Mitternacht ein starker Angriff. Dasselbe Schicksal erlitten die Russen und Rumänen im Bergland zwischen Susita und Putna und bei Maraesti.

Die Sarrailoffensive nahm ihren Fortgang mit einem wiederum ohne jeden Gewinn verlustreich abgeschlagenen serbischen Angriff gegen den Dobropolje. Auch die Franzosen erlitten eine schwere Niederlage. Trotz hartem, Tag und Nacht ununterbrochen fortgesetztem Artilleriefeuer gegen die Höhenstellungen der Verbündeten westlich und nördlich Monastir wurden ihre Sturmwellen um 5 Uhr vormittags bereits im Sperrfeuer abgewiesen.

Das Seegefecht bei Jütland.

Der Verlauf des Treffens.

Kopenhagen, 3. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber das Seetreffen an der Westküste Jütlands werden von den hiesigen Blättern eine Reihe Einzelheiten verbreitet. Nach Blättermeldungen aus Ringköbing fand gestern früh gegen 6 Uhr vor Bjerregaard das Seetreffen statt. Man beobachtete vierzehn bis fünfzehn englische Schiffe, die vier deutsche Wachschiffe angriffen. Diese zogen sich vor der überwältigenden Uebermacht auf die dänische Küste zurück, wo sie auf Grund liefen. Sie erwiderten dabei ununterbrochen das Feuer auf die Engländer. Die Engländer setzten ihr Feuer weiter fort, durch das zwei deutsche Schiffe in Brand gerieten. Gegen hundert deutsche Seeleute gingen an Land. Zwei deutsche Matrosen sollen getötet, einige andere verletzt worden sein. Aus Ringköbing ist ärztliche Hilfe abgegangen. Viele Granaten sind an Land niedergefallen; viele flogen bis in das Fjord von Ringköbing hinein. Einige trafen den Ort Bjerregaard, wo ein Haus beschädigt, aber sonst niemand verletzt wurde. Deutsche Flugzeuge und Unterseeboote nahmen an dem Kampfe teil. Ein englisches Kriegsschiff schien schwer getroffen, konnte sich aber mit den anderen Schiffen entfernen. — Nach dem Kampfe fand man in der Nähe von Bjerregaard eine englische 75 Millimeter-Granate, die nicht explodiert war. Gegen 8 Uhr früh spielte sich auf See ein neuer Kampf ab, nachdem deutsche Verstärkungen hinzugekommen waren. Dies geschah außerhalb Husby. Man sah zwei Reihen von Schiffen, die sich gegenseitig beschossen. Soweit zu erkennen war, zählte die eine Reihe acht, die andere fünf Schiffe. Das Ergebnis ist unbekannt. Längs der Westküste wurde eine Anzahl Flugzeuge und Unterseeboote erkannt. Gegen 10 Uhr vormittags trafen an der Strandungsstelle sechs deutsche Kriegsschiffe ein, die von einem Wasserflugzeug begleitet waren. Englische Torpedojäger waren bald nach dem Kampf nordwärts gefahren. Nachmittags 3½ Uhr verließen die deutschen Kriegsschiffe wieder die dänische Küste. Nach einer anderen Meldung will man bei Houvig gesehen haben, wie ein deutsches Flugzeug abgeschossen wurde. Diesem näherte sich alsbald ein zweiter Flieger. Man nimmt an, daß die deutschen Seeleute in Esbjerg interniert werden sollen. Der Strandvogt in Bjerregaard meldet, daß sich unter ihnen nur zwei Schwerverletzte befinden.

Der englische Neutralitätsbruch.

Kopenhagen, 3. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Nur zwei der Blätter der Hauptstadt äußern sich zu der gestrigen rücksichtslosen Verletzung der dänischen Neutralität durch die Engländer. „Politiken“ schreibt: „Die Geschosse bei Holmsland zeigten uns, wie nahe das Unwetter ist. Der Schaden, der hierbei verursacht wurde, ist sehr gering. Bevor nicht der amtliche Bericht der dänischen Behörden vorliegt, kennt man zwar nicht alle Einzelheiten, die vorgegangen sind, aber man greift kaum dem Ausfall der Untersuchung vor, wenn man schon jetzt feststellt, daß Neutralitätsverletzungen stattgefunden haben, die nicht ungetadelt bleiben können.

Sobald ihr Umfang aufgeklärt sein wird, ist es selbstverständlich, daß bei den betreffenden Regierungen Proteste eingereicht werden. Falls man die Bestimmungen des Völkerrechts erfüllen wollte, hätte der Kampf aufhören sollen in dem Augenblick, wo eine der beiden Parteien das neutrale Gebiet betrat." „National Tidende" sagt: „Nach alledem, was vorliegt, kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die britischen Kriegsschiffe bei dem Ereignis von Bjerregaard eine höchst bedauerliche Neutralitätsverletzung begingen. Selbstverständlich wird die dänische Regierung sofort einen ernsten Protest in London gegen den Uebergriff einreichen."

Der Wiener Bericht.

Wien, 3. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Focsani und südlich von Okna griffen Russen und Rumänen abermals vergeblich an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem Monte San Gabriele führten gestern vor Tagesanbruch Unternehmungen unserer Truppen zu lebhaften Kämpfen, die günstig verliefen. Nachmittags und abends scheiterten am Nordhange des Berges starke italienische Angriffe. Auch östlich von Görz und bei Jamiano blieben Vorstöße des Feindes ergebnislos.

Italienische Flieger bewarfen mehrere Orte der istrischen Westküste mit Bomben. Ein gegen Triest vordringendes feindliches Luftschiffgeschwader wurde von unseren Seefliegern vor dem Erreichen des Zieles vertrieben.

Balkankriegsschauplatz.

An der Vojusa wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Der Chef des Generalstabs.

Der italienische Bericht.

Rom, 3. Septbr. (WTB. Nichtamtlich.) An der gesamten Front Kämpfe, vor allem der Artillerie, die östlich von Görz und auf der Karsthochfläche stärker waren. Im Brestovizzatal gelang es gestern nachmittag nach einem sehr erbitterten Kampf in östlicher Richtung vorzudringen, indem wir dem Feind einige Cavernen nahmen. Ein heftiger feindlicher Angriffsversuch wurde durch unser Feuer erstickt. Die Zahl der an der Julischen Front gemachten Gefangenen am 1. und 2. September beträgt 8 Offiziere und 339 Mann. Bei der gestern gemeldeten Wiedereroberung der vorgeschobenen Stellungen im Sebrutal nahmen unsere Alpentruppen dem Feind noch ein Geschütz und 3 Maschinengewehre.

Die Friedensvorschläge des Papstes.

Ein englisch-amerikanischer Fühler.

☐ **Berlin**, 4. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie „Daily News" aus Washington berichtet, geht dort in politischen Kreisen das Gerücht um, daß der Papst die Absicht habe, den Frieden auf folgender Grundlage vorzuschlagen: Wiederherstellung der Unabhängigkeit Belgiens, Erlaubnis an Deutschland in Antwerpen eine Flottenbasis zu errichten, die Selbständigkeit Lothringens, das Elsaß bleibt, Triest wird Freihafen, der Friedenskongreß regelt die Balkanfrage.

Diese Meldung der „Daily News" soll offenbar eine Diskussion auf deutscher Seite zu den aufgezählten Punkten hervorrufen. Eine solche Erörterung muß schon aus dem Grund abgelehnt werden, weil die Hauptfrage, nämlich das Schicksal der asiatischen Türkei, nicht berührt ist. Hier soll durch beredtes Schweigen den englischen Interessen gedient werden. Die Nachricht ist ein offenkundiger englisch-amerikanischer Fühler.

Wie die Note überreicht wurde.

☐ **Berlin**, 4. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Germania" meldet aus Rom: In der Presse sind die widersprechendsten Behauptungen betr. die Uebergabe der päpstlichen Note an die neutralen Mächte aufgestellt worden. Richtig ist, daß eine gedruckte unterschriebene (die an die kriegführenden Mächte gesandten Exemplare der päpstlichen Note waren vom Papst selbst unterschrieben) Kopie des päpstlichen Aktenstückes an die Vertreter der neutralen Mächte beim Heiligen Stuhl übergeben worden ist.

*

Unverständliche ungarische Preßstimmen.

☐ **Berlin**, 4. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Während die maßgebenderen ungarischen Stimmen in Uebereinstimmung mit den österreichischen und deutschen Blättern der Antwort Wilsons auf die Papstnote gebotene Skepsis entgegenbringen, findet sich in einzelnen Blättern eine Auffassung dieses Schriftstücks, die man nicht gut als verständlich bezeichnen kann. So ist nach dem Az Est die Antwort Wilsons so klar gewesen, daß sie jeder wahre Friedensfreund und Patriot unterschreiben könne. Amerika ist damit bedingungslos dem Standpunkt des annexionslosen Friedens beigetreten. Für Ungarn ist das das Wichtigste. Der Grundgedanke Wilsons sei geeignet, daß darauf nach dem Kriege von den Regierungen ein ewiger Völkerfriede aufgebaut werde.

Nach dem „Magyar Orszag", dem Organ der Karolinerpartei, hat Wilson durch den Mut seiner Antwort jeden aufrichtigen Friedensanhänger zu Dank verpflichtet. Wer die Note Wilsons vom Friedensstandpunkt verurteilt, der hat seine Seele dem Kriegsteufel verschrieben und will den Frieden nicht. Daher ist er ein Feind seiner Nation vom ungarischen Standpunkt aus.

Die genannten Blätter scheinen besonders erfreut darüber zu sein, daß Wilson Ungarn nicht ausdrücklich in den Kreis seiner Betrachtungen zieht. Sie folgern wohl daraus, daß der Präsident ihr Vaterland anders und besser behandelt wissen will, als Deutschland. Dem sei entgegengehalten, daß Wilson als großzügiger Mann sich mit der Ausmalung der Einzelgeschicke der Bundstaaten nicht besonders abgibt, sondern damit zufrieden ist, vorerst Deutschland als das Haupt dieses Bundes unter das englisch-amerikanische Joch zu bringen.

Zum Glück ist auch in der Mehrheit der ungarischen Bevölkerung kein Zweifel, daß ein geschwächtes Deutschland, ein zerstückeltes Oesterreich und eine aufgeteilte Türkei das Ende der ungarischen Herrlichkeit bedeuten würde. Wir geben aber diese Stimmen, die wir der „Voss. Ztg." entnehmen, wieder, um zu zeigen, wie in einem Lande, das durch deutsches Blut und deutsches Heldentum vor den Schrecken des Krieges bewahrt wurde, sich die Geister verirren konnten.

Der Prozeß Suchomlinow.

„In solcher Hand lag das Schicksal der Welt."

Kopenhagen, 3. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Das hiesige Blatt „Socialdemokraten" schreibt zum Suchomlinow-Prozeß: Auf diese Weise also begann der Krieg, der von Anfang an mit dem Namen der Freiheit, Gerechtigkeit und Wahrheit geschmückt wurde. In den Ententeländern wird man über die unheimliche Gestalt Suchomlinows den Mantel des Schweigens hängen. Trotzdem aber wird sich der Bericht über die ganze Welt verbreiten, ein neues Glied in der Verurteilung des Verbrechens, das sich hinter dem feinen Spiel der Diplomatie versteckte. In solcher Hand lag das Schicksal der Welt, als der Krieg ausbrach. Die Zeit wird die Zukunft der Welt in die Hand der Völker legen.

Weitere Zeugenaussagen.

Petersburg, 2. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Zeuge Miljukow sprach sich über seine Eindrücke gelegentlich einer Zusammenkunft mit Suchomlinow im Zimmer des Dumapräsidenten während der Erörterung über das große Militärprogramm aus. Miljukow erklärte: Dieser Eindruck war entmutigend. Alle Teilnehmer an der Besprechung erkannten einstimmig, daß Suchomlinow die Verteidigung Rußlands nicht sicherstellen konnte. Trotz des im Februar 1914 in der Börsenzeitung und dem Titel „Wir sind bereit" erschienenen Artikels, der unter Mitwirkung des früheren Ministers geschrieben wurde, der auf diese Weise Rußland wissentlich täuschte, obwohl er die militärische Schwäche des Landes gut kannte. Ein Jahr darauf, im Februar 1915, hielt Suchomlinow, als die betrübenden Ergebnisse dieser Schwäche außer Zweifel standen, noch einmal in einer privaten Zusammenkunft von Dumamitgliedern eine optimistische Rede, in der er versicherte, alle Maßnahmen seien ergriffen, um die russische Armee reichlich zu provientieren. Der Zeuge Gutschkow, Präsident der dritten Duma, sagte aus: 1908 begriffen die Dumamitglieder vollkommen, daß Rußland am Vorabend von Ereignissen von höchster Wichtigkeit stand, denn die Berichte aller russischen Militärattachés meldeten übereinstimmend die Kriegsvorbereitungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Die Dumamitglieder begriffen auch, daß, wenn Suchomlinow im Amte bliebe, Rußland überrascht werden würde. Gutschkow erklärte, alle Anstrengungen, die Verproviantierung der Armee zu organisieren, seien auf den Widerstand Suchomlinows, dieser unheilvollen Persönlichkeit der russischen Geschichte, gestoßen. Er berichtete darauf, wie er sich über den Spion Miassojedow habe unterrichten können, den Suchomlinow offen begünstigte und schloß mit der Erklärung: Rußland ist in den großen Krieg ohne die geringste Vorbereitung eingetreten, wofür die Schuld vollkommen Suchomlinow zufällt, der der einzige verantwortliche für alle russischen Niederlagen ist.

Korniloffs Stellung.

Petersburg, 3. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, teilte Nekrasow, Vizepräsident des Ministerrats, einer Anzahl Zeitungen mit, die Regierung habe tiefes Vertrauen zu dem Höchstkommandierenden Korniloff und zweifle an seiner politischen Neutralität nicht. Wenn reaktionäre Kreise Hoffnungen auf Korniloff setzten, würden sie enttäuscht werden. Die Mißverständnisse zwischen Regierung und Korniloff hätten sich nur auf Fragen der Disziplin bezogen und seien bereits beigelegt. Die vom General gestellten Bedingungen seien zum Teil schon erfüllt. Der Ministerrat sei mit Korniloff vollkommen einig, daß ernste, kraftvolle Maßnahmen zur Wiederherstellung der Kampfkraft des Heeres getroffen werden müßten, ehe neue Katastrophen einträten. Die Ersetzung Korniloffs durch jemand anderes habe niemals in Frage gestanden.

Teilweise Räumung Petersburgs.

m. **Köln**, 4. Sept. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung" meldet das Pariser „Journal" aus Petersburg: Am Donnerstag wurden an den Mauern der Hauptstadt große Plakate angeschlagen, die der Bevölkerung die ersten Maßnahmen zur teilweisen Räumung Petersburgs zur Kenntnis brachten, und zwar, wie diese Dokumente besagen, infolge des wachsenden Ernstes der Lebensmittelkrise. Die Regierung zeigt auch die Absicht, die Garnison zu vermindern. Die wirtschaftlichen Gründe sind aber offenbar nicht die einzigen, vielleicht auch nicht einmal die Hauptsache der Entschließung der Regierung. Diese wünscht die Hauptstadt von den unzuverlässigen Soldaten- und Arbeitermassen und Studenten zu befreien, auf deren Betreiben auch die Ereignisse vom Juli zurückzuführen gewesen sind.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Wie die Londoner Blätter aus Petersburg melden, hat sich Generalissimus Korniloff mit seinem Stabe an die russische Nordfront begeben. In Petersburg selbst sind Maßnahmen getroffen worden, um die Stadt in Verteidigungszustand zu setzen. Die Räumung aller Krankenhäuser und Lazarette, sowie der Schulen ist durchgeführt, um neuankommenden Truppentransporten und zur Front gehenden Transporten Platz zu schaffen.

Die Kohlennot in Rußland.

Kopenhagen, 3. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Laut „Nowoje Wremja" teilte der russische Verkehrsminister in einem Zirkulartelegramm sämtlichen Eisenbahnverwaltungen Rußlands mit, daß die Schwierigkeiten, Kohlen und anderes für die Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes nötiges Material anzuschaffen, immer größer werden. Augenblicklich können nur 45 Prozent des täglichen Verbrauches angeschafft werden. Falls dieser Zustand andauert, muß aller Verkehr am Monatsende eingestellt werden. Das Personal der Staatseisenbahnen droht mit der allgemeinen Arbeitseinstellung, da ihm die geforderte Gehaltserhöhung nicht bewilligt wurde.

Finnlands Parole: Vollständige Trennung von Rußland!

„Aftonbladet" (Stockholm) vom 29. August schreibt: Die Nachrichten aus dem Osten deuten auf ständige Verschlimmerung des Verhältnisses zwischen Finnland und Rußland. Die vorhandenen Gegensätze sind zu ernst, um einen Ausgleich oder ein gegenseitiges Uebereinkommen noch zu ermöglichen. Keine der Parteien glaubt wohl mehr an eine Versöhnung. Zwar wird versucht, den völligen Bruch hinauszuschieben, aber bei den in Rußland selbst herrschenden Zuständen werden auf die Dauer nur die Finnländer aus dem Aufschub Gewinn ziehen, vorausgesetzt, daß sie sich untereinander über die zu befolgende Politik einigen. Und das Ziel ist Finnlands vollständige Trennung von Rußland. Die Parole „Los von Rußland" ist allen finnischen Lagern gemeinsam. Das Treiben der russischen Soldateska im Lande, das von Tag zu Tag schlimmer wird, gießt Oel ins Feuer und steigert die politische Mißstimmung zu wirklich tiefem Haß. Unter solchen Verhältnissen wird auch der neue finnische Landtag, dessen Wahl im Gange ist, für die russischen Interessen schicksalsschwer werden. Zunächst hat er als Zentralgewalt aller Entschließungen über die politische Stellung des Landes zu entscheiden, während die sozialen Fragen zweiter Ordnung sind. Es ist anzunehmen, daß er sich noch unbeugsamer und standhafter erweist als der alte, mit dessen Auflösung sich Kerenski nur eine Galgenfrist sichern wollte. „Finnlands Volk hat der Welt bereits gesagt, und Pflicht des Landtags ist es, ihm erneut zu sagen" — um eine finnische Preßstimme zu zitieren — „daß das Land sich nicht mit Geringerem als mit der vollkommenen Lostrennung von Rußland begnügen kann."

Das republikanische Zentrum.

Stockholm, 3. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Wie „Stockholms Dagbladet" aus Haparanda erfährt, hat sich in Rußland unter dem Namen „republikanisches Zentrum" ein Verein gebildet, dessen Zustandekommen mit der Reichskonferenz in Moskau zusammenhängen dürfte. Das politische Programm der neuen Gruppe fordert die Einführung der Ordnung und die Errichtung einer starken Regierungsmacht, die Wiederherstellung der Disziplin in der Armee, die Durchkämpfung des Krieges bis zum siegreichen Ende und die Herbeiführung einer konstituierenden Versammlung.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Berner Bund" meldet von besonderer russischer Seite, daß zum Kommandanten der Minsk-Front General Danilow und zum Kommandanten der zweiten russischen Armee General Longnowski ernannt wurde.

Venizelos gegen König Konstantin.

Sofia, 3. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Die Presseleitung teilt mit: In dem Kampf gegen König Konstantin veröffentlicht Venizelos, von dem Wunsche geleitet, Griechenland gegen Bulgarien aufzuhetzen, den Brief, den der bulgarische Gesandte seinerzeit der griechischen Regierung bezüglich der Besetzung des Rupel-Passes übergeben hat. In dem Briefe wurde namens der bulgarischen Regierung mitgeteilt, daß der genannte Paß aus strategischen Gründen besetzt wurde und daß er geräumt werden würde, sobald diese Gründe wieder wegfielen. Damals überreichte bei der Landung der französischen Truppen in Saloniki der französische Gesandte in Athen ein inhaltlich gleichlautendes Schreiben. Venizelos wird es also nicht gelingen, den König bloßzustellen, ebensowenig wie es ihm gelingen wird, irgend jemand zu überzeugen, daß die von Bulgarien besetzten griechischen Gebiete von Griechenland freiwillig abgetreten worden sind, zumal man weiß, daß die Besetzung von Rupel, Kavalla, Drama und Seres nicht ohne Opfer an Toten und Verwundeten auf Seiten unserer Truppen vor sich gegangen ist.

Diplomatenweisheiten.

„Wer ein wenig Weltton und einige Großzügigkeiten in seinen Gedanken hat, den wird die Unterhaltung mit einem Könige nicht in Verlegenheit setzen; aber einem großen Mann nähert man sich nicht ohne einige Bangigkeit."

„Man muß die Politik studieren, da sie die Welt regiert; man muß aber die Welt noch viel sorgfältiger studieren, weil sie immer auf die Politik Einfluß haben wird."

„Ich erinnere mich, daß ich in einer Monarchie lebte, und daß an Höfen alles auf die Stellung ankommt, in der man sich befindet. Gewöhnlich wählt man da nicht den Mann, der für das Amt, sondern einen Günstling, für den das Amt paßt."

„Wenn der Unterhändler dem Souverän gefällt, so sind die politischen Geschäfte von gutem Fortgang, denn die Geschäfte hängen mehr von dem Manne ab als der Mann von den Geschäften."

„Es konnte mir nicht unbekannt sein, daß die Eigenliebe der Bücherschreiber noch weit reizbarer ist als jene der Prinzen und Eroberer."

„Die junge Freiheit ist ebenso eifersüchtig wie die junge Liebe." (Aus den Memoiren des Grafen Louis Philippe von Segur, 1824.)

Klopffechtereien.

Einiges zu der Meyrink-Kampagne von Oskar Richardt.

Wir haben große und berühmte Pamphletisten in der Literaturgeschichte aufzuweisen. Das waren Männer von spitzem Geist und spitzer Feder, formgewandt, schlagfertig, deren Worte klingende Hiebe waren. Und doch: Was hat diesen Leuten den Funken der Unvergänglichkeit erhalten? War es die große oder kleine Sache, für die sie kämpften? Hatten sie Ziele, Ideale, für die sie sich in die Schanze schlugen? Keineswegs. Der Pamphletist von Rasse kämpft immer nur um des Kampfes willen, niemals um das Prinzip, obwohl er es als unentbehrlichen Schild schützend vorhält. Er ist ein Raufbold, ein Ritter vom Stegreif, manchmal auch ein ganz kompakter Gladiator, je nach dem. Und was man an ihm schätzt, ist seine Art zu kämpfen, Schneid, Gewandtheit, Rücksichtslosigkeit, Eleganz. Hier darf es keine Stümper oder plumpe Gesellen geben, denn diese sind rettungslos dem Fluch der Lächerlichkeit verfallen, weil man ihnen niemals Ziele oder den sog. guten Willen zugute halten darf. Sie sind einfach Techniker des Kampfes, professionelle Sportleute, die wirklich zugfestes Können aufweisen müssen, wenn sie Erfolg haben wollen.

Weder harte Muskeln, noch kapriziöse Fechtkunst kann man nun Albert Zimmermann*) zubilligen, der in den Sattel gestiegen ist, um eine Lanze mit Gustav Meyrink zu brechen. Pardon, er tut nur so. Herrn Zimmermanns Attacke richtet sich nämlich gegen ganz andere Leute. Da gilt es einen, ach Gott, eben so gut gemeinten wie ungeschickt verfaßten Protest, unter dem politische und literarische Namen stehen: Univ.-Prof. v. Aster, Kgl. Botschafter Graf Bernstorff, Heinrich Mann, Tilla Freifrau von Röder-Diersburg, Frank Wedekind, Felix Edler v. Weingartner u. a. Gegen diese Herrschaften zieht Albert Zimmermann, der angehende Stegreifritter, zu Felde und glaubt es ungeheuer schlau anzufangen, indem er mit furchtbarem moralischem Getöse auf dem armen Meyrink herumreitet. Das ist eine fade Donquichotterie, geistlos, durchsichtig und plump. Man lacht — und der Angreifer ist erledigt. Aus den bekannten Gründen.

Ich will hier durchaus nicht Gustav Meyrink in Schutz nehmen. Meyrink ist eine Tagesgröße, viel Bluff, manches unerhört echt empfunden, ein Mann mit haarfeinen, komplizierten Schraubenwindungen des Gehirns. Er ist Phantast und trockener Techniker zugleich, seine Gestalten können niemals Fleisch und Blut besitzen, es sind Schatten, die eben ein wenig Blut genippt haben, genug, um barock-perverse Ansichten zu äußern, Hermaphroditen, die vielleicht anatomisch interessieren. Vor allen Dingen: Gustav Meyrink ist Geschmackssache, aber sehr. Wenn ich ein Wiener Schnitzel gern esse, weshalb soll ich einen harmlosen Exaltanten hassen, der Krötenragout goutiert? Gustav Meyrink ist der sichtbare Niederschlag einer hysterischen Menschengruppe. Gönnen wir ihm doch das — Krötenragout.

Albert Zimmermann gönnt ihm sein Futter nicht und noch weniger seine Futterherrn, auf die er einen maßlosen Zorn zu haben scheint. Und so sucht und schnüffelt er in der literarischen und leider auch persönlichen Vergangenheit Meyrinks nach allerhand unästhetischen Dingen. Ob er auch legitim geboren ist, ob sein Großvater in semitischen Windeln lag und was ähnliche delikate Dinge mehr sind. Gewiß, Meyrink ist stellenweise unverschämt frivol. Aber warum merkt man das jetzt erst? Seine eigentlichen zynischen Sachen sind vor Ausbruch des Weltkrieges erschienen, zum Teil jahrelang vorher. Warum war man damals nicht so mutig? Warum lief man damals nicht Sturm gegen jene „Dichterschule" und kühlt jetzt sein Mütchen an einem Individuum des Zeitgeistes, nur einzig und allein aus dem Grunde heraus, weil man seine hochgestellten Freunde provozieren will?

Albert Zimmermann geht es in seiner Broschüre nicht um Gustav Meyrink; die von ihm heraufzitierte Affäre soll ihm nur ein Vehikel zu politischen Zwecken sein, die ganz und gar nicht im Dunkeln liegen. Daß er dies aber so ungeschickt anfängt, kann man ihm als Pamphletisten — und das will Herr Zimmermann doch wohl sein — niemals verzeihen.

*) Gustav Meyrink von Albert Zimmermann, Hamburg. Verlag: Deutschnationale Verlagsanstalt, Aktiengesellschaft, Hamburg 36, Holstenplatz 2.

Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Kunstgewerbe auf der Leipziger Messe.

Der Bund Badischer Künstlerinnen (Mannheim), der Verein der Künstler und Kunstfreunde (Mannheim), sowie Murek (Mode- und Reklamekunst), die Zentralstelle für Kunstgewerbe und Reklame in Mannheim, die Künstler aus ganz Deutschland vertreten und die im Dresdener Hof ausstellen, gehören zu den Künstler-Organisationen, die unter Führung von Frau Eugenie Kaufmann-Mannheim die werbende Kraft und den wirtschaftlichen Nutzen der Leipziger Messe schon früh erkannten und die bereits seit einigen Jahren Aussteller sind. Die künstlerische Handarbeit, nach Farbe, Form und Auswahl des Materials von einem hochkultivierten künstlerischen Geschmack getragen, sucht so sich zunächst ein dauerndes Absatzgebiet zu sichern. Mit offensichtlichem Erfolge, denn bereits am ersten Meßtage überstieg der Wert der gemachten Bestellungen den Umsatz auf der ganzen Ostermesse. Man begreift das, wenn man die Farben- und Formenwunder der handbedruckten Wandbehänge, Umschlagtücher, Kissendecken, Lampenschirme, Blusen, Handtaschen usw. sieht. Die von Weimar ausgegangene Batik hat langsam, aber sicher im deutschen Kunstgewerbe ihren Siegeszug angetreten. Das Interesse für Lampenfabrikation für künstlerische Waren ist z. B. so groß, daß es kaum zu befriedigen sein wird. Dabei sind die Preise, besonders in großen Sachen, recht hoch. Trotzdem sind für alles Käufer in Menge da. Entzückende handgestickte Kinderkleider (aus der Weimarer Paulinenstiftung), handgestickte Damentaschen, Hütchen, Hausschuhe, Gürtel usw., in Farbe und Form reizvolle ...

Aus Stadt und Land.

Mit dem [Eisernen Kreuz] ausgezeichnet

Unteroffizier Karl Hoffmann, Beamter der Firma Heinrich Lanz, seit Kriegsbeginn bei einem Landsturm-Bataillon.

Gefreiter Gust. Gutfleisch, Sohn des Friseurs N. Gutfleisch, H 2, 8, unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier.

Maschinisten-Maat Karl Seyfried, bei einer Minenräum-Division, z. Zt. auf Heimatsurlaub, Q 4, 17.

Pionier Jakob Hamm, von den Söhnen des Bankdieners Jos. Hamm der vierte, welcher mit dieser Auszeichnung bedacht wurde.

Fritz Bitenfe, Inhaber der Firma Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken, P 3, 12, Inhaber des Meckl. Militär-Verdienstkreuzes.

❖

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Franz Evers, bei einem sächsischen Ersatz-Inf.-Regt., von Schwetzingen, Oberlt. Hedel, Masch.-Gew.-Offizier beim Inf.-Regt. 170, Unteroffizier Rudolf Hirsch, bei einem Fernsprechzug, und Lt. d. Ref. Franz Ilchinger, sämtlich von Karlsruhe, ferner Lt. d. Ref. Friedrich Körtel, Reallehrer in Bruchsal.

Sonstige Auszeichnungen.

Mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille wurden ausgezeichnet: San.-Unteroffizier M. Treu, Friseur und Heilgehilfe, K 6, 5a, Militär-Krankenwärter Fr. Engel, H 2, 8, und Militär-Krankenwärter A. Strittmatter, Langerötterstr. 1. Alle drei gehören einer Sanitätskompagnie an und sind schon mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Protest gegen die hohen Obsthöchstpreise.

Wegen der hohen Obsthöchstpreise hat die Preisprüfungsstelle Konstanz folgenden Protest beschlossen:

An das Landespreisamt Karlsruhe.

„Der reiche Obstsegen, den uns eine gütige Vorsehung beschert hat, ist geeignet, alt und jung für eine Anzahl fehlender Nahrungsmittel erwünschten Ersatz zu schaffen. Die falsche, der ganzen Bevölkerung unverständliche Preispolitik der badischen Landwirtschaftskammer verunmöglicht aber durch ungewöhnlich hohe Preise für Obstsorten aller Art die günstige Gelegenheit, dieses Nahrungsmittel in genügenden Mengen zu kaufen. Nicht nur das werktätige Volk, sondern auch der ganze Mittelstand empfindet die hohen Obstpreise als eine ungerechte Belastung ihrer für die Lebenshaltung ohnehin stark erhöhten Ausgaben. Man gönnt dem Landwirt und dem Obstbauer für seine Mühe und Arbeit eine gute, auskömmliche Bezahlung, aber die viel zu hohen, von der Preiskommission festgesetzten Preise sind in Anbetracht der reichen Ernte unbegründet und unverständlich. Die Zufuhren sind derart groß, daß trotz aller durch vermehrte Kaufsgelegenheiten getroffenen Maßnahmen der Stadtverwaltung die Gefahr des Verderbens droht, wenn nicht der Bevölkerung Gelegenheit geboten wird, zu billigen, im Einklang zur Ernte stehenden Preise Obst einzukaufen.

Man reduziere die Preise um mindestens die Hälfte, denn ein Zwetschenpreis von 28 Pfg. pro Pfund, ein Apfelpreis von 30—35 Pfg. pro Pfund, ein Birnenpreis von 35—55 Pfg. pro Pfund entspricht nicht mehr den Gewohnheiten unseres obstreichen Landesteiles. Diese Preispolitik ruft die größte Verbitterung gegen die maßgebenden Kreise hervor und veranlaßt uns gegen die Maßnahme auf das nachdrücklichste Beschwerde einzulegen. Die ganze Bevölkerung erwartet, daß die Landwirtschaftskammer im Benehmen mit der maßgeblichen Behörde ohne jeden Verzug eine Preisherabsetzung des Obstes eintreten läßt, um besonders die minderbemittelten Schichten der Bevölkerung in die Lage zu versetzen, sich zu mäßigen Preisen mit Obst zu versehen und für den Winter einzudecken."

Was wird die Badische Obstversorgung hierauf antworten? Es ist uns unmöglich, die Obstpreise zu ermäßigen, weil wir uns an die von der Reichsstelle festgesetzten Höchstpreise halten müssen; weil bei einer Herabsetzung der Preise der Hauptzweck, die Versorgung der Bevölkerung möglichst restlos zu vollziehen, vereitelt wird usw. usw. Warum gehts denn in Bayern? Dort sind, wie aus der Mitteilung im gestrigen Abendblatt ersichtlich ist, die Preise unter die Reichshöchstpreise heruntergesetzt worden. Man muß nur den guten Willen dazu haben, der Bevölkerung soweit als möglich unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Landesteils entgegenzukommen.

Soziale Frauenschule Mannheim, N 7, 18.

Die Soziale Frauenschule Mannheim, deren erste Vorbereitungsklasse von 30 Schülerinnen besucht wurde, eröffnet am 17. September 1917 ihre zweite Vorbereitungsklasse und ihren ersten Fachkurs. Die Soziale Frauenschule verfolgt einen doppelten Zweck: Die theoretische und praktische Fortbildung der jungen Mädchen auf sozialer Grundlage und ihre Ausbildung zu einem der sozialen Frauenberufe, die gerade jetzt ein lohnendes Arbeitsfeld versprechen. Die Unterstufe (soziales Arbeitsjahr) der Sozialen Frauenschule ist ein in sich abgeschlossener Ausbildungsgang, der auch für solche Mädchen in Betracht kommt, die keine festen Berufspläne haben, sondern sich in nützlicher Weise betätigen und Verständnis für die sozialen Pflichten der deutschen Frau gewinnen wollen. Vorbedingung zum Eintritt ist Mädchenschulbildung und vollendetes 18. Lebensjahr. Vorbedingung zum Eintritt in die 1½jährige soziale Fachschule ist der Besuch der Unterstufe oder eine entsprechende Vorbildung. Die gesamte Berufsausbildung berechtigt auf Grund eines Diplom-Zeugnisses zur Bewerbung um den Posten einer Sozialbeamtin (Wohnungspflegerin, Fabrikpflegerin, Gewerbe-Assistentin usw.) in ganz Deutschland. Den Zielen der Schule entsprechend gehen theoretischer Unterricht und praktische Arbeit nebeneinander her. Im sozialen Arbeitsjahr werden 15 theoretische Wochenstunden erteilt. Hauptfächer sind: Volkswirtschaftslehre (Dr. Marie Bernays); Armenwesen (Herr Bürgermeister von Hollander); Soziale Fürsorge (Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner); Soziale Hygiene (Herr Oberarzt Dr. Harms); Psychologie und Pädagogik (Dr. Sophie Eckardt). Zur sozialen Arbeit stehen u. a. folgende Einrichtungen und Anstalten zur Verfügung: Krippen, Kinderschulen, Kriegskinderhorte, die Zentrale für Kriegsfürsorge, das Städtische Armen- und Jugendamt, das Fürsorgeheim Neckarau, das Mütter- und Säuglingsheim Neckarau, der Jugendfürsorge-Ausschuß Mannheim.

In der Fachschule kommen zu den oben genannten Lehrgegenständen hinzu: Recht und Rechtspflege (Dr. jur. Ella Frank); Geschichte der Philosophie (Frl. Bertha Geißmar); Sozialstatistik (Dr. Emil Hofmann). Ferner finden in diesem Winter Kurse über soziale Einzelfragen statt, für die als Dozenten bekannte Persönlichkeiten gewonnen sind. Es werden u. a. sprechen über: Jugendpflege, Dr. Heinz Marx, Leiter des Sozialen Museums, Frankfurt a. M.; Säuglingsfürsorge, Frau Elisabeth Blaustein; Kinderfürsorge, Herr Dr. med. Moses; Fragen der modernen Schulpolitik, Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger, Mannheim; Wohnungsfrage, Herr Landeswohnungsinspektor Dr. Kampffmeyer, Karlsruhe; Jugendfürsorge, Frau Alice Bensheimer, Mannheim; Politik des Arbeitsnachweises, Herr Direktor Dr. Blaum, Straßburg; Rechtsberatung und Rechtsschutz, Frau Geheimrat Jellinek, Heidelberg; Vergleichende Berufskunde, Herr Privatdozent Dr. Neurath, Heidelberg. Die Schule befindet sich im Hause N 7, 18. Sprechstunden der Leiterin daselbst: Montag, Mittwoch, Freitag von 11 bis 12 Uhr.

...liche Halsketten (als Ersatz für Edelmetallketten) und Tellerdeckchen aus bemalten Holzperlen, Arbeits-, Näh- und Zierkörbchen, bunt bestickt, ebenso Arbeiten in Bastflickerei, geschmackvolle, ...wertige Bucheinbände, hochwertige Keramik (Schalen, Broschen usw.), entzückende Transparent-Silhouetten, Plakatentwürfe, die guten Geschmack mit starker Wirkung zu verknüpfen suchen, Packungen und künstlerische Reklamedrucksachen, handgemalte Porzellane, prächtige, an Kopenhagen heranreichende Porzellanplastiken, das alles findet Liebhaber und zeugt für die erfreuliche Entwicklung des deutschen Kunstgewerbes.

„La Vallière", die mit großem Erfolge in Brünn zur Uraufführung gelangte Oper von Bruno Warden und J. M. Welleminsky, wird eine der ersten Novitäten der Wiener Volksoper unter ihrem neuen Leiter, Raoul Mader, sein. Das Werk wurde ferner angenommen vom Hoftheater in Stuttgart und Stadttheater in Bremen.

Manets berühmtestes Gemälde

„Le Buveur d'Absinthe", das sich früher in der Sammlung Faure in Paris befand, ist jetzt aus Newyorker Besitz von dem Museum in Kopenhagen angekauft worden.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Am Mittwoch, den 5. September, kommen zwei Fragmente zur Aufführung, von denen das Bruchstück „Prometheus" des jungen Goethe in Mannheim zum ersten Male gespielt wird, und Grillparzers „Esther" seit 1904 hier nicht mehr gegeben wurde. In den weiblichen drei Hauptrollen der Dichtungen treten die neuen Mitglieder Clara v. Mühlen, Grete Berger und Liselotte Denera zum erstenmal vor das Publikum. Die Einleitungsouvertüre dirigiert Felix Lederer, die Inszenierung leitet Richard Weichert. Die männlichen Hauptrollen spielen Franz Evert, Wenzel Hoffmann, Hans Godeck und Robert Garrison.

---

* **Fahnen heraus!** Es bedarf diesmal nicht erst der Aufforderung zur Beflaggung. Jeder Bürger ist sich der Bedeutung der Einnahme Rigas bewußt. Sie stellt die beste Antwort dar auf die jüngsten friedensfeindlichen Aeußerungen unserer Gegner und wird viel mehr zur Beendigung des blutigsten aller Kriege beitragen, als papierne Entschließungen, die von feindlicher und neutraler Seite nur ungünstig für uns ausgelegt werden. Die Einnahme Rigas, dieser überwiegend deutschen Stadt, muß als eine der bedeutungsvollsten Waffentaten des Weltkrieges gewertet werden und deshalb herrscht auch in allen Kreisen der Bevölkerung Freude und Genugtuung. Möge dieser neue überzeugende Beweis unverminderter deutscher Offensivkraft und deutschen Siegeswillens seine vor allem auch moralische Wirkung auf Feinde und Neutrale nicht verfehlen und uns dem heißersehnten Frieden ein gut Stück näherbringen. Die Fahnen aber seien der äußere Ausdruck unserer Freude über den neuen stolzen Erfolg unserer Waffen, zugleich aber auch der des heißen Dankes an unsere Krieger, für die nach dreijährigem beispiellosen Ringen immer noch die Parole lautet: Vorwärts und feste druff!

= **Vom Hofe.** Am Sonntag wohnten der Großherzog und die Großherzogin mit der Herzogin von Sachsen-Altenburg dem Gottesdienst in der Schloßkirche an. Nachmittags nach 3 Uhr reiste der Besuch, von den Großherzoglichen Herrschaften zur Bahn geleitet, von Karlsruhe ab. Im Laufe des Nachmittags folgten der Großherzog und die Großherzogin.

= **Ernannt** wurde Verwaltungsaktuar Albert Jäger, zurzeit beim Militär, zum Amtsaktuar beim Bezirksamt Waldshut.

* **Keine Verschiebung des Schulbeginns.** Von verschiedenen Seiten wurde die Frage aufgeworfen, ob im Hinblick auf die zur Zeit herrschende Ruhrgefahr mit einer Verschiebung des Schulbeginnes in den Mannheimer Schulen zu rechnen ist. Eine Verfügung ist hierwegen seitens der zuständigen Stelle (Großh. Ministerium des Unterrichts) bis jetzt nicht ergangen. Bei der ständigen Abnahme der Zahl der Ruhrkranken darf erwartet werden, daß der Schulbetrieb zu dem festgesetzten Termin aufgenommen werden wird.

* **Die Badische Gefangenenfürsorge schreibt uns:** Im Namen des Landes und der Deutschen Kriegsgefangenen, die in der Schweiz interniert sind, können wir dem badischen Holz-Großhandel unseren Dank, für eine wichtige Förderung aussprechen, welche die „Nationalen Werkstätten" in der Schweiz durch das Vorgehen des Badischen Holzhandels in neuester Zeit erfahren haben. Die Badische Holzlieferervereinigung für Heereszwecke hat auf Vorschlag des Herrn Hermann Himmelsbach in Freiburg i. Br. zunächst 20 000 Mark zum Einkauf von Hartholz für die Zwecke der „Nationalen Werkstätten" zur Verfügung gestellt. Außerdem haben die Gruppen der Vereinigung und einzelne badische Sägewerke sehr erhebliche Stiftungen von Rohmaterial für die Tischler-Werkstätten gemacht. In dieser Woche rollten die ersten Eisenbahn-Waggons mit badischer Ware nach der Schweiz. In Freiburg i. Br. hatte die Firma Gebrüder Himmelsbach einen Waggon Tannenholz zur Verfügung gestellt. Weiter: die Firmen Welte u. Söhne, Paul Faller, sowie Norbert Müller, Kronensäge, ferner Theodor Koch in Littenweiler, Altstadtrat Kiesel in Betzenhausen zusammen einen weiteren Waggon. Die Firma J. Himmelsbach in Hölzlebruck zusammen mit Firma August Stier dortselbst und den Herren Vogt, Mathias Behringer, sowie Johann Duttlinger in Bonndorf, Weldingen und Wittlekofen einen weiteren Waggon. In Appenweier hat die Firma Oberrheinische Dampfsäge- und Hobelwerke ungefähr einen Waggon Eichen zur Verfügung gestellt. In Bruchsal hat die Firma Bruchsaler Gesellschaft für Holzhandel und -Bearbeitung, G. m. b. H., 4—5 Kubikmeter Eichenbretter von 10—60 mm Stärke zur Verfügung gestellt. Die anderen Firmen haben ihr Entgegenkommen für die vaterländischen Zwecke schon zugesagt. In Mannheim hat die Firma Luschka u. Wagemann einen Waggon trockner, für Tischlerzwecke geeignete Hölzer, bestehend aus Tannen, Fichten, Kiefern, Buchen, Kirschbaum und Eichenholz, versandbereit gestellt. Die Firma Huth u. Co., Kehlleistenfabrik, stiftete Artikel ihrer Fabrikation. Die Firma Louis Pfeil hat Eichendielen (43 Stück verschiedener Größe) zur Verfügung gestellt, die Firma Gebrüder Reichenburg 2 Kubikmeter Tannenholz. Endlich haben eine größere Anzahl von Firmen sich durch Geldspenden an dem vaterländischen Werk beteiligt. Wir hoffen noch aus den übrigen Gegenden Badens in den nächsten Tagen erhebliche Spenden mitteilen zu können, und freuen uns, daß der badische Holz-Großhandel auf diese Weise der Arbeit der Gefangenenfürsorge eine so großzügige Unterstützung angedeihen läßt für welche wir mit dem Kriegsministerium, dessen Abteilung den verantwortungsvollen Dienst in den „Internierungs-Werkstätten" bei der Kaiserlich Deutschen Gesandtschaft in Bern leitet, dankbar sein dürfen. Die beste Unterstützung für die Internierten ist, daß wir denselben Arbeitsmaterial geben. Es wäre wünschenswert, wenn in den anderen deutschen Bundesstaaten das vornehme opfervolle badische Beispiel Nachahmung fände.

* **Ein Kriegsausschuß für Sammel- und Helferdienst.** In der Erkenntnis von der Bedeutung aller Abfallstoffe und jedes bislang nicht genügend beachteten Rohstoffes wird allerorten eine lebhafte Sammeltätigkeit entwickelt. Im Wesen des Sammelns liegt es aber, daß das, was im kleinen oder einzelnen geschieht, im großen seine Zusammenfassung findet. Ohne solche muß die freiwillige wie auch die gewerbliche Sammelarbeit oft zur Kräftevergeudung führen. Diese Zusammenfassung zu bewirken, wurde der „Kriegsausschuß für Sammel- und Helferdienst" ins Leben gerufen. Er soll nichts Neues schaffen, sondern die vorhandenen Sammel-Organisationen ausbauen und, wo erforderlich, ergänzen. Zur Ueberwindung der Leutenot und Transportschwierigkeiten ist ein Zusammenarbeiten mit den militärischen Dienststellen unerläßlich. Diese Verbindung wird durch den Kriegsausschuß, der unter Vorsitz des Kriegsamtes steht, geschaffen. Seitens dieses Kriegsausschusses sind in einer eben herausgegebenen Denkschrift die Richtlinien für die Sammeltätigkeit zusammengestellt worden; beigegeben sind die verschiedenen von den zuständigen Kriegsgesellschaften, Ausschüssen usw. für die einzelnen Sammelgüter besonders herausgegebenen Merkblätter. Die Adresse des Kriegsausschusses für Sammel- und Helferdienst ist: Berlin W. 8, Charlottenstr. 71. (WTB. Nichtamtl.)

* **Kohlenversorgung der Aerzte.** Wie wir der ärztlichen Fachpresse entnehmen, hat die drohende Kohlenknappheit an verschiedenen Orten die ärztlichen Organisationen veranlaßt, für die genügende Heizung der ärztlichen Warte- und Sprechzimmer Vorsorge zu treffen. So werden in Berlin die Aerzte Kohlenzusatzkarten für die Heizung ihrer Sprechzimmer bekommen. Für Aerzte in Häusern mit Zentralheizung werden besondere Bestimmungen getroffen. Auch in München hat die Ortskohlenstelle das Bedürfnis der bevorzugten Belieferung der Aerzte anerkannt, wenn sie auch zunächst noch keine bestimmte Zusicherung geben konnte. Auch in Hamburg hat auf Vorstellungen der dortigen Aerztekammer die zuständige Stelle beruhigende Erklärungen abgegeben. Im Interesse nicht sowohl der Aerzte, sondern noch mehr einer genügenden ärztlichen Versorgung der Bevölkerung, die in gegenwärtiger Zeit ohnedies sehr erschwert ist, wird erwartet werden dürfen, daß auch in Mannheim entsprechende Maßnahmen getroffen werden.

Mittwoch, den 5. September, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken und Zusatzmarken Nr. 1.
Mehl: Für 300 Gramm Brotmehl die Mehlmarke 1.
Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 74 in den Verkaufsstellen 301—714, sowie die Marke 70 in den Verkaufsstellen 1—30 auf Kundenliste.
Eier: Für ein Auslandsei (36 Pfg.) die Marke 30 in den Verkaufsstellen 401—714, sowie die Marke 37 in den Verkaufsstellen 1—150.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 42—44 und 1.
Kondensierte Milch: Für jede Haushaltung 1 Dose kond. gezuckerte Vollmilch zu 1.55 Mk. gegen die Haushaltungsmarke 38 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 126—450.
Kartoffeln: Zum Einkauf für 5 Pfund die Lieferungsabschnitte A der Kartoffelmarke 44 und der Zusatzmarke 38 sowie die Wechselmarken.
Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch Abend die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 45 und der Zusatzmarke 39, sowie die Wechselmarken.
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- und K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die Septembermarken der Seifenkarte.

Ersatz abhanden gekommener Lebensmittelmarken.

Abhanden gekommene (auch gestohlene oder verlorene) Lebensmittelmarken können nach den bestehenden Bestimmungen nicht ersetzt werden. Es ist deshalb zwecklos, beim Lebensmittelamt derartige Anträge anzubringen.

Kartoffelbezugsscheine

können bis zum 8. September in allen Polizeiwachen, außerdem auch später noch in der Markenverteilungsstelle im Rosengarten und deren Zweigstellen abgeholt werden. Die Scheine müssen bis spätestens 22. September, mit der Lieferungszusage eines Kartoffelerzeugers versehen, an die Markenverteilungsstelle im Rosengarten unter Erlegung von 20 Pfg. abgegeben werden. Wer Kartoffeln von einem badischen Landwirt beziehen will, tut gut daran, den Schein möglichst bald vorzulegen.

Städt. Lebensmittelamt.

Unsere Verkaufsräume bleiben bis auf Weiteres geschlossen.
Städtische Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Leder ist unersetzlich.
Geht in Holz-Sandalen, oder laßt Eure Kinder während der warmen Jahreszeit barfuß gehen!
Tragt Holz-Sohlen!
Spart an Schuhen und Stiefeln!
Schont Eure Lederstiefel für den Winter!
Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

❖

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.
Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Waldhofstraße: täglich,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Jeden Tag (Annahme von sämtl. Sorten Altwaren wie Papier, Lumpen, Metalle, Korken, Flaschen, Gummi, Knochen, Kaffeesatz,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.
Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

---

* **Zur Einstellung der übermäßigen Frühkartoffelsendungen aus Norddeutschland** wird uns von der hiesigen Geschäftsstelle der Badischen Kartoffelversorgung geschrieben, daß es nicht erst des Eingreifens des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Rieker bedurft habe, da schon vor einiger Zeit auf ihr Ansuchen die Kartoffellieferungen aus Norddeutschland unterbunden worden sind.

* **Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten.** Durch eine Verordnung des Bundesrats vom 30. August werden die Landeszentralbehörden ermächtigt, Vorschriften zur Bekämpfung von Krankheiten der zur menschlichen Ernährung oder zur Fütterung dienenden Pflanzen zu erlassen, soweit die Bekämpfung der Krankheiten solcher Pflanzen nicht bereits reichsrechtlich geregelt ist. Die Bekämpfung der Krankheiten der für Ernährung und Verfütterung wichtigen Pflanzen und insbesondere eine möglichst lückenlose Beize des Saatgetreides ist bei der gegebenen kriegswirtschaftlichen Lage eine unbedingte Notwendigkeit. Die örtliche Verschiedenheit der Verhältnisse läßt die Uebertragung der Regelung an die Landeszentralbehörden zweckmäßig erscheinen. (WTB. Amtlich.)

* **Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts.** Die in Nr. 66 des Amtlichen Verkündigungsblattes veröffentlichte Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung und der Kriegsamtsstelle Karlsruhe betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts bezieht sich nur auf die gewerblichen Verbraucher von 10 Tonnen Monatsverbrauch bezw. 120 Tonnen Jahresverbrauch und darüber und wird nochmals ganz besonders auf die Bekanntmachung der Ortskohlenstelle im Anzeigenteil dieser Nummer hingewiesen.

* **Todesfälle.** In dem am Samstag im Alter von 67 Jahren nach längerem schweren Leiden verstorbenen Kaufmann Heinrich Thomae verliert die Nationalliberale Partei einen treubewährten Anhänger. Der Verblichene war ein langjähriges eifriges Mitglied des Bezirksvereins Westliche Planken des Nationalliberalen Vereins Mannheim und hat sich namentlich in Wahlzeiten durch seine unermüdliche agitatorische Tätigkeit große Verdienste erworben. Auch außerhalb der Partei erfreute sich der Heimgegangene allgemeiner Achtung und Wertschätzung. Er war früher lange Jahre Inhaber eines gutgehenden Delikatessengeschäftes und hatte zuletzt verschiedene Vertretungen. Weite Kreise der Bürgerschaft werden dem stets freundlichen, einfachen Manne ein ehrendes Andenken bewahren. — Im Alter von 63 Jahren ist in Offenburg nach langem und schwerem Leiden Landgerichtsdirektor Christian Dorner gestorben. Der Entschlafene stammte aus Buchen und war zu Beginn seiner juristischen Laufbahn Rechtsanwalt in Mosbach, trat dann in den Staatsdienst über und war Oberamtsrichter in Donaueschingen und Konstanz, amtierte dann später als Landgerichtsrat in Freiburg, war dort längere Zeit Vorsitzender der Kammer für Handelssachen und wurde 1909 nach Mosbach als Landgerichtsdirektor versetzt. Der Verstorbene ist ein Bruder des früheren Oberlandesgerichtspräsidenten Exzellenz Dr. Dorner in Karlsruhe.

* **Gemeinnützige kaufmännische Stellenvermittelung der Verbände.** Dem Jahresberichte entnehmen wir: Vom 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1917 wurden 26 826 offene Gehilfenstellen und 2802 Lehrstellen angemeldet. Bewerbungen wurden eingereicht von 16 016 Handlungsgehilfen und 3805 Lehrlingen. Unter den Handlungsgehilfen befanden sich 5147 Unorganisierte, welche die Stellenvermittelung kostenlos benützen können. Neue Stellungen erhielten 7806 Bewerber; darunter befanden sich 4378 Stellenlose und 1723 Unorganisierte. Außerdem wurden 872 Lehrlingsstellen vermittelt. In der Stellenliste wurden 7252 ausgetauschte Stellen veröffentlicht, von denen 655 besetzt wurden. Der immer größer werdende Mangel an Bewerbern machte sich bei der Austauschtätigkeit sehr bemerkbar. Es mußten viele Aufträge unerledigt bleiben. Trotz der großen Schwierigkeiten hat sich die Gemeinschaftsarbeit der Verbände bewährt und wird daher auch den Aufgaben der Demobilisierung gewachsen sein. Die Organisation der Zusammenarbeit ist mustergültig und bisher bei keiner anderen Berufsgruppe erreicht. Aufgaben von offenen Stellen und Wünsche nach Bewerbungspapieren für stellungsuchende Gehilfen sind

MARCHIVUM

an eine der nachstehenden Verbandsgeschäftsstellen zu richten, in denen auch die Stellenliste kostenlos eingesehen werden kann: in Mannheim: Kaufmännischer Verein, C 1 Nr. 10/11, Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, M 6 Nr. 13, Verein für Handlungs-Commis von 1858, O 7, 24; in Ludwigshafen: Kaufmännischer Verein, Ludwigsstr. 75/77.

* **Die Enkelin durch die Großmutter erstochen.** In Deißlingen, in der Nähe von Rottweil, geriet die 54jährige Landwirtswitwe Marie Striebl mit ihrer 10jährigen Enkelin aus Neckarau, die zu Besuch bei ihr weilte, in Streit. Im Verlauf der Streitigkeiten verletzte die Frau das Kind durch Stiche in den Unterleib so schwer, daß das Kind bald darauf starb. Die Dienstmagd Klara Hauß von Rottweil wollte dem Kind zu Hilfe kommen, erhielt aber von der Bäuerin zwei tiefe Stiche in die Seite und schwebt in Lebensgefahr. Die Täterin wurde verhaftet.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
4. September Dienstag	Abonnement D Mittlere Preise	Rigoletto Anfang 7 Uhr	
5. September Mittwoch	Abonnement A Mittlere Preise	Zum 1. Male: Prometheus Neu einstudiert: Vater (R. Weichert) Anf. 7 Uhr	
6. September Donnerstag	Abonnement B Mittlere Preise	Die verkaufte Braut Anfang 7½ Uhr	
7. September Freitag	Abonnement C Kleine Preise	Totentanz I. Anfang 7½ Uhr	
8. September Samstag	Außer Abonn Kleine Preise	Der Zigeunerbaron Anfang 7 Uhr	
9. September Sonntag	Abonnement A Hohe Preise	Carmen Anfang 6 Uhr	Herrschaftlicher Diener gesucht Anfang 3 Uhr

Kommunales

□ **Weinheim,** 2. Sept. Aus den Sparkassenüberschüssen des vergangenen Jahres (49 821 Mk.) sollen laut Beschluß des Gemeinderates 19 821 Mk. für Schulzwecke Verwendung finden. Aus den übrigen 30 000 Mk. wird ein Fonds gebildet, aus dessen Mitteln den durch den Krieg geschädigten Gewerbetreibenden zu günstigen Bedingungen Darlehen gewährt werden können. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschloß der Gemeinderat, von sofort an den Preis für Leucht- und Heizgas von 18 auf 20 Pfg. und für Motorengas von 12 auf 18 Pfg. für den Kubikmeter zu erhöhen.

Aus dem Großherzogtum.

* **Karlsruhe,** 3. Sept. Der Badische Frauenverein will eine neue Krippe errichten, die auch Kinder nachts über behält. Herr Krupp von Bohlen und Halbach hat hierzu sein Haus Gartenstraße 46 unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Waffen- und Munitionsfabriken übernehmen einen Teil der Einrichtungskosten, zu denen auch die Stadtverwaltung 8000 Mark beisteuert.

cn. **Vom Albtal,** 31. Aug., wird uns geschrieben: Der Höhepunkt der Sommersaison ist überschritten. Unsere nahegelegenen, idyllischen Sommerfrischen im Albtal, so Herrenalb, Frauenalb, Marxzell und die von hier in kurzer Zeit erreichbaren Walderholungsstätten Bernbach, Neuenbürg, Dobel usw., werden langsam von den Fremden, die hier einige Zeit Ruhe und Ausspannung sich gönnten, wieder verlassen. Wie im letzten, so war auch in diesem Sommer der Besuch der genannten Plätze von allerwärts, insonderheit von Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim und Frankfurt, ein sehr reger; die Gasthöfe und Hotels hatten wochenlang bis unters Dach besetzt, und selbst noch augenblicklich ist die Frequenz der Sommergäste eine recht stattliche. Ein überaus lebhafter Ausflugsverkehr entwickelte sich an den verflossenen hellen, warmen und sonnigen Augustsonntagen. Bieten doch auch gerade jetzt, da sich der Uebergang vom Sommer zum Herbst ganz allmählich vollzieht, Wanderungen durch das liebliche Tal oder hinauf zu den Tannenwäldern und Berggipfeln des Mahlberg, Bernstein, Dobel, der Teufelsmühle usw. ihre besonderen Reize. An den Bahndämmen und Abhängen der sträucherbewachsenen Halden blüht die Erika und das zarte Lila und Violett der schlichten Heideblume schimmert weithin; dazwischen mischt sich das volle Rot der Ebereschе, die gleichfalls in voller Blüte steht und den nahenden Herbst verkündet. Auf den Wiesen gehts zurzeit ganz besonders geschäftig her. Das Oehmd ist geschnitten, wird gehäufelt, aufgeladen und eingefahren; eine prächtige Ernte ist heuer, ausgezeichnet in Qualität und besser in Quantität, als schon in manchem Sommer die erste Heuernte; man hofft gar auf einen dritten Schnitt! Welch großer Obstsegen uns dieses Jahr beschieden, davon geben die bei Ettlingen und auch im hinteren Albtal schwer beladenen Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen- und Pfirsichbäume ein beredtes Bild; kaum können sie noch die Last der täglich reifer sich färbenden Früchte tragen, und jeder Baum braucht seine Stützen. In den Wäldern sind nach einer reichen Heidelbeer- und Himbeerernte die Brombeeren ausgereift und allerorts leuchten Sträucher und Büsche mit den über und über behangenen schwarzen Beeren, deren es heuer eine Menge gibt, wie schon seit Jahren nicht mehr.

):(**Kehl,** 30. Aug. Nach zweitägigen schweren Starrkrampfanfällen starb das neunjährige Söhnchen eines im Anfang des Krieges vor dem Feinde gefallenen Offizierstellvertreters. Der Kleine hatte sich, barfußgehend, einen in einem morschen Stück Holz steckenden rostigen Nagel in die Fußsohle getreten und hierbei sich nicht unerheblich verletzt. Er kam dieserhalb bereits am darauffolgenden Tage in ärztliche Behandlung. Die Heilung der Wunde schien auch anfangs günstig zu verlaufen, bis sich bereits nach Ablauf einer Woche plötzlich Starrkrampf einstellte, welcher den Kleinen unter schweren Leiden hinraffte. (In verschiedenen Zeitungen war erst kürzlich unter „Medizinisches aus dem Krieg" über Kriegsseuchenbehandlung u. a. zu lesen: „Der Wundstarrkampf ist aus unserem Heere so gut wie verschwunden, seitdem bei uns jeder Verwundete möglichst bald vorbeugend geimpft wird." Eine Ausdehnung der vorbeugenden ärztlichen Fürsorge auch auf die bürgerliche Bevölkerung erscheint — so schreibt die „Kehler Zeitung" — in der heutigen schweren Zeit, wo jedes Menschenleben immer mehr als doppelten Wert hat, dringend geboten.)

oc. **Oberkirch,** 1. Sept. Der 83jährige Landwirt Dominikus Bohnert geriet in den Gewerbekanal und ertrank.

* **Konstanz,** 1. Sept. Das hiesige Postamt hat, wie die „Konst. Ztg." schreibt, den Verlust eines seiner pflichteifrigsten und tüchtigsten Beamten, des char. Postsekretärs Wilhelm Sutterlin, zu beklagen. Mitten im Berufe erlitt er einen Schlaganfall, dem er erlag. Der Verstorbene, der ein Alter von nur 48 Jahren erreichte, hatte eine außergewöhnliche Laufbahn hinter sich. 1869 in Gallenweiler bei Freiburg geboren, trat er im Jahre 1886 in den Postdienst als Postbote ein und konnte, nachdem er sich durch fleißiges Selbststudium vorbereitet hatte, im Jahre 1889 bereits das Postgehilfen-

Die Volksernährung.

Maßnahmen gegen die Preistreibereien im Weinhandel.

Berlin, 4. Sept. Auf dem Gebiet des Weinhandels sind Preistreibereien beobachtet worden, die ein behördliches Einschreiten erforderlich machen. Zwar gibt schon die bestehende Gesetzgebung Handhaben, um Ausschreitungen entgegenzutreten. Insbesondere kann auf Grund der Verordnung gegen übermäßige Preissteigerung derjenige, der einen übermäßigen Gewinn beim Absatz von Wein erstrebt oder erzielt, vor den Strafrichter zur Rechenschaft gezogen werden. Es erschien aber erforderlich, darüber hinaus auch durch Verwaltungsmaßnahmen den bestehenden Mißbräuchen entgegenzutreten. Eine im R.-G.-Bl. Nr. 156 veröffentlichte Bekanntmachung des Reichskanzlers verbietet Weinversteigerungen soweit es sich nicht um eigenes Gewächs handelt. Hierdurch sollen die wilden Versteigerungen unmöglich gemacht werden, die in letzter Zeit in steigendem Maße von Personen veranstaltet wurden, die im Frieden mit dem Weinhandel nichts zu tun gehabt haben und die Versteigerungen zu dem Zwecke veranstalten, um sich übermäßige Gewinne in einer schwer nachzuprüfenden Weise zu verschaffen. Daneben wird den Landeszentralbehörden die Befugnis gegeben, nähere Bestimmungen auch über die Versteigerungen eigenen Gewächses zu erlassen. Dabei ist nicht beabsichtigt, Versteigerungen dieser Art, wie sie im Frieden üblich waren, auszuschließen.

Durch weitere Bestimmungen wird sodann der Weinhandel einer besonderen Erlaubnispflicht unterworfen, die vom 20. September ab gilt. Dieser besonderen Erlaubnis bedürfen Personen, die auf Grund der sogenannten Kettenhandelsverordnung eine Erlaubnis zum Handel erhalten haben, nicht, wenn sich die erteilte Erlaubnis ausdrücklich auf Wein erstreckt. Vom 10. September ab ist ferner für jeden Verkauf von Wein, Traubenmaische, Traubenmost und von Trauben, die zur Kelterung bestimmt sind, von dem Veräußerer dem Erwerber eine Bescheinigung über Art, Herkunft, Menge und Preis zu erteilen. Den von vielen Seiten gemeldeten Spekulationsverkäufen in Erzeugnissen der neuen Ernte, die zu übermäßigen Preisen abgeschlossen sind und den Ausgang für weitere Ueberforderungen abgeben, wird der Rechtsboden entzogen, indem die vor Erlaß der Verordnung abgeschlossenen Vorverkäufe für nichtig erklärt worden sind. Kaufverträge über Weintrauben am Stock, Traubenmaische und Traubenmost, sowie Wein aus der Ernte 1917 sind erst von einem bestimmten Zeitpunkt ab zulässig, der von den zuständigen Behörden für die einzelnen Gemarkungen bestimmt wird. WTB.

Deutsches Reich.

Die nationalen Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands.

Frankfurt, 2. Sept. Im Rahmen der 7. Jahrestagung des Hauptausschusses nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands wurde heute im Neuen Theater eine öffentliche Tagung abgehalten, der als Vertreter des Kriegsministeriums Hauptmann Braumann beiwohnte. Jensen-Hamburg eröffnete sie mit einer Ansprache, in der er sich dagegen aussprach, daß wir immer wieder die Friedenshand ausstrecken und daß der Reichstag dies mitmache. Hoffmeister-Magdeburg sprach dann über den inneren Wert der wirtschaftsfriedlichen Lehre, wobei er das gewerkschaftliche Gepräge der wirtschaftsfriedlichen Vereine betonte. Schulte-Dortmund zählte in seinem Vortrag über unsere Sozialpolitik in Vergangenheit und Zukunft eine ganze Reihe von Fällen auf, in denen die wirtschaftsfriedlichen Organisationen trotz ihrer 240 000 Mitglieder von einer Mitarbeit bei öffentlichen Einrichtungen während des Krieges ausgeschlossen worden seien. Die Radikalen hätten den Burgfrieden nicht gewahrt, und die Regierung samt dem Reichskanzler Bethmann-Hollweg hätten sich deren Willen gefügt. Er machte Bethmann-Hollweg dann noch besonders zum Vorwurf, schon zu Anfang des Krieges die Sozialdemokratie, der es damals herzlich schlecht ging, gefördert zu haben. In vielen Fällen seien die Wirtschaftsfriedlichen erst nach ihrem Einspruch zugezogen worden. Sie müßten daher bei einer Neuorientierung als erstes gleiches Recht für alle Staatsbürger fordern. Die Wirtschaftsfriedlichen hätten keinen Anlaß, die gesetzliche Regelung der Tarifverträge zu verlangen. Da voraussichtlich demnächst eine Gesetzesvorlage an den Reichstag bezüglich Arbeitskammern komme, betonten sie schon jetzt, daß sie einseitige Arbeiterkammern verwerfen und Arbeitskammern mit paritätischer Besetzung fordern. Der Hauptausschuß habe zur Neuregelung der Arbeitsnachweise eine Reihe Forderungen erhoben, darunter die, daß die bestehenden gewerbsmäßigen Nachweise nicht verkauft oder vererbt werden dürfen und in 20 Jahren ihre Konzession verlieren müssen. Die Wirtschaftsfriedlichen müßten aus ihrer früheren Zurückhaltung bezüglich der sozialen Gesetzgebung heraus; die Streikgewerkschaften hätten in den Fraktionen der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Wirtschaftlichen Vereinigung und des Freisinns ihre Vertreter und Freunde. Die Wirtschaftsfriedlichen müßten, ohne sich auf eine einzelne politische Partei festzulegen, ihre wirtschaftsfriedlichen Forderungen durch Eintritt in die politischen Verbände durchzusetzen suchen und sich an die Abgeordneten anschließen, gleichviel von welcher Partei, die den Mut haben, für sie einzutreten. Redakteur Mündel-Bonn sprach dann über den Wert der Demokratie für den Arbeiter; er wandte sich lebhaft gegen die Uebertragung demokratischer Einrichtungen unserer Feinde auf Deutschland, gegen eine Scheinmonarchie und eine Demokratie. Heute schon sei unsere Regierung in Abhängigkeit von den Mehrheitsparteien; heute schon ließen Scheidemann und Erzberger den Reichskanzler an ihren Fäden tanzen. Wer das noch nicht am 19. Juli erkannt habe, müsse es am 22. August bemerkt haben. Reformen, die auch wir nötig hätten, dürften jetzt noch nicht vorgenommen werden, das sei ungerecht gegen die Millionen Feldgrauer, die dadurch von der Mitarbeit ausgeschlossen würden. Jede Neuorientierung müsse sich auf der Grundlage der richtig verstandenen Kriegslehren aufbauen. Nicht bewährt habe sich die Besetzung hoher und höchster Stellen in der Politik; da müsse der Grundsatz: Dem Tüchtigen freie Bahn in die Tat umgesetzt werden. Die Versammlung beschloß die Absendung eines Huldigungstelegramms an den Kaiser sowie zwei Entschließungen, deren erste sich gegen einen sogenannten Scheidemannschen Verzichtfrieden und gegen die Friedensentschließung der Reichstagsmehrheit wandte, weil dadurch der Vernichtungswille der Feinde gestärkt und die politische und wirtschaftliche Zukunft Deutschlands und die Sicherheit des Reiches gefährdet würden. Vielmehr sei es ehrenvoller, einen die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands verbürgenden Sicherungsfrieden zu verlangen. Die zweite Entschließung spricht sich gegen die Schwächung der Monarchie durch Aufrichtung einer Parlamentsherrschaft aus, die zur inneren Zerrüttung des Reiches, zur Gefährdung seiner Macht und zur Bevorzugung der jeweiligen Mehrheit sowie zur Entrechtung der Minderheit führe.

Letzte Meldungen.

Eine Kundgebung der Bremer Kaufmannschaft.

Bremen, 2. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Boesmann'schen Büros. Zu Beginn der heutigen Börsenversammlung hielt der Präsident der Handelskammer Fabarius eine Ansprache, in der er der Entrüstung Ausdruck gab über die von Wilson in seiner Antwort an den Papst versuchte Einmischung in innere deutsche Verhältnisse. Er sagte u. a.: Keine Auslassung irgend eines unserer Feinde hat wohl solch eine Entrüstung in jedem deutschen Herzen ausgelöst, wie die heuchlerische Note Wilsons an den Papst, in der er sich vermißt, die heiligsten Rechte unseres Volkes anzutasten. Wilson erklärte, nicht gegen das deutsche Volk wolle er Krieg führen, sondern gegen die deutsche Regierung. Wie kann sich dieser Mann ein Urteil über die Rechte des Deutschen und seine Freiheit anmaßen, ein Mann, der keine Ahnung hat von deutscher Geschichte, deutschem Wesen und deutscher Freiheit. Daß kein Volk der Erde ein freieres Wahlrecht hat als Deutschland wird verschwiegen. Daß kein anderes Volk eine solche fürsorgliche Sozialpolitik seit 30 Jahren betrieben hat und damit jedem Arbeiter eine gesicherte Existenz ermöglicht, im Gegensatz zu den haarsträubenden Verhältnissen in den Unionstaaten wird verschwiegen. Trotz aller Herausforderungen Frankreichs war Deutschland seit 44 Jahren der Hort des Friedens von Europa. Inzwischen vernichtete England die Selbständigkeit des freien Burenvolkes und besetzte Aegypten, Frankreich bemächtigte sich der Oberherrschaft über Marokko, Italien über Tripolis, Rußland sicherte sich die Gewalt über Persien, Amerika entriß Spanien Kuba, Portorico und die Philippinen und vergewaltigte eine Reihe kleiner amerikanischer Republiken. Das waren unsere friedlichen Feinde. Redner schloß: Gegen diese unerhörte Einmischung in unsere inneren deutschen Verhältnisse lassen Sie uns auf das nachdrücklichste Einspruch erheben, der in allen deutschen Gauen lauten Widerhall finden wird. Ich bitte Sie, mich zu ermächtigen, folgende Depesche an Seine Majestät den Kaiser abzusenden:

„Die in der Börse versammelte Bremer Kaufmannschaft erhebt entrüsteten Einspruch gegen die heuchlerische Antwort des Präsidenten Wilson an den Papst, in welcher er vorgibt, die deutsche Regierung zu bekämpfen, um so das amerikanische Volk, mit dem Deutschland keinen Zwist hat und nie hatte, in den Krieg zu treiben. Sie weist den frechen plumpen Versuch zurück Zwietracht zwischen Regierung und Volk und im deutschen Volke zu säen, während durch die englische Willkür unseren Kindern, Frauen und Nichtkämpfern jede Zufuhr von außen abgeschnitten ist, um durch Hunger das Volk zu ermüden. Dieser Versuch kann deutsche Kaufleute, denen in fremden Ländern Gelegenheit geboten wurde, deutsche Verhältnisse mit fremden zu vergleichen, nur mit Empörung und Verachtung erfüllen. In dieser Stunde gelobt die Bremer Kaufmannschaft Eurer Majestät, dem Träger der nach Jahrhunderte langen Kämpfen durch das einige deutsche Volk 1871 zurückgewonnenen Kaiserkrone und als dem Hüter des Reiches, unwandelbare Treue. Sie erklärt ernst, daß sie mit unerschütterlicher Zuversicht an einen siegreichen Ausgang dieses gerechten Verteidigungskrieges glaubt."

Eine Dankadresse der bulgarischen Journalisten.

Berlin, 3. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die bulgarischen Pressevertreter, welche den Aufenthalt in Deutschland mit einem mehrtägigen Besuch des westlichen Kriegsschauplatzes abschlossen, sandten an den zuständigen Abteilungschef im Generalstab des Feldheeres folgendes Telegramm: Empfangen Sie unseren innigsten Dank für das liebenswürdige Entgegenkommen durch das wir instand gesetzt wurden, unter unsinniger Führung die für uns in jeder Beziehung so fesselnde und eindrucksvolle Reise an die Front zu unternehmen. Sie haben damit einen unserer größten Wünsche verwirklicht. Unvergessen werden uns stets die Tage bleiben, die wir inmitten der verbündeten ruhmreichen deutschen Land- und Seemacht verbringen konnten.

Internationaler Gewerkschaftskongreß in Bern.

⊡ **Berlin,** 4. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Wie ich erfahre, ist die Veranstaltung des internationalen Gewerkschaftskongresses sicher. Von den französischen, englischen, italienischen und deutschen Gewerkschaften liegen bereits Zustimmungserklärungen vor. Auch die Gewerkschaften der neutralen Staaten haben die Einladung angenommen. Der Kongreß findet am 7., 8. und 9. Oktober im Volkshaus zu Bern statt und wird von dem Berner Polizeidirektor Dr. Schneeberger geleitet.

Der Kongreß der Fachvereinigungen in Blackpool.

⊡ **Berlin,** 4. September. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die meisten der 709 Delegierten, die rund 3 Millionen englischer organisierter Arbeiter vertreten, sind bereits auf Samstag zur Teilnahme am Kongreß der Fachvereinigungen in Blackpool angekommen. 163 Delegierte des Bergarbeiterverbandes haben einstimmig beschlossen, die Vorschläge der parlamentarischen Kommission der „Trade Union" zu unterstützen, die darauf hinauslaufen, daß die Konferenz von Stockholm wenig erfolgversprechend ist und daß deshalb versucht werden müsse, eine Konferenz der arbeitenden Klassen der verbündeten Länder zusammenzuberufen, um betreffs der Kriegsziele zu einem allgemeinen Uebereinkommen zu gelangen. Auch die Delegierten des Bundes der Eisenbahner faßten einen ähnlichen Beschluß. Henderson ist ebenfalls in Blackpool angekommen.

Düstere innerpolitische und militärische Lage Rußlands.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 4. Sept. (Priv.-Tel. d. R.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Der Petersburger Korrespondent des „Giornale d'Italia" schildert in einem Bericht vom Sonntag die innerpolitische und militärische Lage als sehr düster. Die Desorganisation bei den Eisenbahnen sei so weit vorgeschritten, daß von einem Augenblick zum andern der Betrieb vollständig stocken könne. Man trage sich mit dem Gedanken, die Eisenbahnen zu militarisieren. Die Bewegungen in Finnland und der Ukraine nehmen immer bedrohlichere Formen an.

Beunruhigung in Petersburg.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 4. Sept. (Priv.-Tel. d. R.) Die Morningpost meldet aus Petersburg, daß die begonnene deutsche Offensive an der Rigaer Front, obgleich schon einige Zeit von der russischen Heeresleitung erwartet, große Beunruhigung in der Hauptstadt hervorgerufen habe. Alle nur verfügbaren Truppen sind auch nach der Nordfront abgegangen, wo General Parsel die Operationen leitet.

Reise der Reichstagsabgeordneten an die Front.

⊡ **Berlin,** 4. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) In den nächsten Tagen wird unseren Reichstagsabgeordneten Gelegenheit geboten werden, sich über die Lage an den deutschen Fronten durch persönlichen Augenschein zu unterrichten. Es sind zwei Reisen nach dem Westen und zwei nach dem Osten geplant. Von den teilnehmenden Parlamentariern sollen vier Gruppen zu je acht Herren gebildet werden. Die Reisen werden, wie die „Kreuzzeitung" erfährt, acht Tage dauern und zwischen dem 6. und 20. September stattfinden.

Merkliche Abschwächung der Isonzokämpfe.

m. **Köln,** 4. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Isonzofront: Im Tempo der Isonzokämpfe ist die ganz merkliche Abschwächung jetzt schon weithin spürbar. Der vor acht Tagen von Caborna etwas halsbrecherisch unternommene Versuch, die neue auf der Bainsizza-Hochfläche bezogene und umausgebaut geglaubte Stellung durchzureißen, hatte nach mehrtägigem Kampf, trotz großem Infanterieaufgebot ohne Mitbeteiligung der noch nicht über den Isonzo geschafften italienischen Artillerie das vorauszusehende klägliche und verlustreiche Ende gefunden. Die meisten der Elitebrigaden sind außer Gefecht gesetzt.

Ankunft deutscher Internierter aus der Schweiz.

Konstanz, 3. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Am Samstag Abend 6 Uhr kamen 547 bisher in der Schweiz interniert gewesene deutsche Soldaten, darunter 40 Offiziere und etwa 60 Zivilinternierte, hier an. Zur Begrüßung waren am Bahnhof anwesend die Großherzogin Luise von Baden, der Generaladjutant des Kaisers Generaloberst von Plessen, die Generale von Wolff, von Liebenstein und Hügel, Landeskommissär Straub u. a. Unter den Zurückgekehrten waren auch Mannschaften und Offiziere von den deutschen Kreuzern „Blücher", „Gneisenau" und „Leipzig". Die Heimgekehrten, die von der Bevölkerung wieder auf das lebhafteste begrüßt wurden, hieß Generaloberst von Plessen auf dem Kasernenhof im Namen des Kaisers herzlich in der deutschen Heimat willkommen. General von Wolff hielt gleichfalls eine herzliche Begrüßungsansprache.

Eine Zentralstelle des Pressedienstes.

⊡ **Berlin,** 4. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Um die Widersprüche auszugleichen, die sich durch die allzu umfangreiche Dezentralisation des amtlichen Nachrichtenwesens ergeben, soll der Reichskanzlei eine Zentralstelle des Pressedienstes angegliedert werden. Diese Zentralstelle soll direkt dem Reichskanzler unterstehen. Die Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes, der Reichsämter und der sonstigen Ministerien sollen ihrer bisherigen Befugnisse nicht entkleidet werden. Die neue Stelle hat nur den Zweck, eine Vereinheitlichung in der Versorgung der Presse mit Nachrichten anzustreben. Für die Leitung des neuen Pressеamtes ist Landrat Freiherr von Braun ausersehen, dem bisher die Nachrichtenstelle im Reichsamt des Innern unterstand.

*

Washington, 3. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Es zeigt sich jetzt, daß das Ausfuhramt des Abkommen über die Teilung der Schiffsladungen zwischen Holland und Belgien abgelehnt hat. Alle Kornladungen der holländischen Schiffe sind im Verderben begriffen und nur noch zu Viehfutter geeignet. Da Viehfutter notwendiger in Amerika als in Holland gebraucht wird, wird das Amt nicht gestatten, daß das Korn Amerika verläßt. Amtliche Kreise stellen fest, daß Holland für die nächsten zwei oder drei Monate wohlversorgt sei, und halten es auch für unwahrscheinlich, daß die Erlaubnis zur Ausfuhr irgendwelcher Nahrungsmittel an Neutrale in irgendwelchem Maße erteilt wird.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 31. August.	Wochen-Ausweis 23. August Mk.	der Bad. Bank 31. August Mk.
Metallbestand	6414455.72	6413085.86
Reichskassen-Scheine	2694449.—	2627338.—
Noten anderer Banken	6516390.—	6202770.—
Wechselbestand	18890364.61	19275056.78
Lombard-Forderungen	4120950.—	4199300.—
Wertpapierbestand	1421145.39	1006950.98
Sonstiges Vermögen	32446578.89	32937458.40
	72504333.61	72661960.02
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	25594700.—	25196300.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	35553387.44	34065444.01
Sonstige Verbindlichkeiten	2106246.17	2150216.01
	72504333.61	72661960.02

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 3. Sept. (Pr.-Tel.) Die Börse zeigte bei Beginn der neuen Woche bei unveränderter fester Grundstimmung ein lebhaftes Geschäft, das sich im weiteren Verlauf auf den freien Gebieten zu etwas besseren Umsätzen gestaltete. Feste Haltung zeigte der Montanaktienmarkt, von denen Buderus, Laurahütte, Oberbedarf und Phönix im Vordergrunde standen. Mannesmann und Caro bewahrten ihre feste Tendenz. Mit erheblicher Kurssteigerung und großen Umsätzen gingen Zellstoff Waldhof um, denen sich Zellulose Kostheim, sowie Aschaffenburger Maschinenpapierfabrik anschlossen. Unter den Spezialwerten fanden Julius Sichel, Augsburg-Nürnberger, Metallwaren Bing und Pokorny und Wittekind Beachtung. Von Rüstungswerten waren Köln-Rottweiler, Dynamit und Deutsche Waffen bevorzugt. Fest lagen Adlerwerke Kleyer. Die Aktien der chemischen Fabriken zeigten feste Tendenz. In Frage standen Holzverkohlung, Interesse machte sich für AEG, Schuckert und Akkumulatoren bemerkbar.

Der Schiffahrtsmarkt entbehrte der Anregung, die Kurse waren behauptet. Kaliwerte sowie Petroleumaktien lagen ruhig. Türkische Tabakaktien lagen fest. Heimische Anleihen wurden zu etwas höheren Kursen umgesetzt. Mexikaner und Chinesen fest. Privatdiskont 4¼ Prozent.

Die günstigen Berichte über die militärische Lage und die guten industriellen Meldungen waren auch heute maßgebend zur festen Grundstimmung, die sich bei angeregtem Verkehr bis zum Schluß erhielt.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 3. Sept. (WTB.) An der heutigen Börse hat eine stürmische Aufwärtsbewegung Platz gegriffen, die in den börsentechnischen Umständen ihre Ursache hatte. Es lagen nämlich Kaufaufträge des Kapitalistenpublikums in großem Umfange vor, denen gegenüber das Angebot von Ware ganz unzulänglich war, so daß namentlich in Schrankenwerten ein empfindlicher Mangel daran hervortrat und viele Notierungen gestrichen werden mußten. Die Kurssteigerungen am Wochenschluß betrugen 20—50 Kronen für die Aktie, in einzelnen Fällen auch darüber. Die Aufwärtsbewegung umfaßte sämtliche Verkehrsgebiete, nur der Bankenmarkt war ruhiger. In der Kulisse standen Montan-, Kanonenfabriken- und Staatseisenbahnwerte im Vordergrunde. In den Schranken vollzogen sich in Schiffahrtsaktien und allerhand Industrie-Papieren sprunghafte Steigerungen. Die Börse schloß durchwegs zu den höchsten Kursen.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(Z. 8.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
5. September: Kaum verändert.
6. September: Wolkig, teils heiter, strichweise Regen.
7. September: Wolkig, kühler, strichweise Regen.
8. September: Veränderlich, ziemlich kühl, Regenfälle.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September.

Pegelstation vom Rhein	Datum 30.	31.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.90			2.75	2.60	2.60	Abends 6 Uhr
Kehl	3.58			3.56	3.45	3.30	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.19	5.46	5.49	5.37	5.25	5.15	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.37	4.54	4.73	4.77	4.66	4.52	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.51	1.58	1.72	1.78	1.76		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.50	2.72	2.86	2.95	2.92		Vorm. 2 Uhr.
Köln	2.36	2.45		2.87	2.80		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.25	4.40	4.54	4.65	4.50	4.38	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.00	1.10		0.75	0.73		Vorm. 7 Uhr

*) Nebel + 11°.

Büchertisch.

Luthers Werke. Kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe. Mit Luthers Leben, einem Bildnis und einer Handschriftprobe, Einleitungen und Anmerkungen sowie einem Wörterverzeichnis herausgegeben von Arnold E. Berger. 3 Bände, gebunden 8,10 Mark. (Meyers Klassiker-Ausgaben.) Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Die Ausgabe bringt eine Auswahl, die genau das enthält, was der gebildete Leser unserer Zeit zu besitzen wünscht; sie bringt aber diese Auswahl in tadelloser Reinheit. Berger ist nicht Theologe, sondern Germanist und Geschichtschreiber; er hat sich als Herausgeber bereits früher glänzend bewährt. Er war sich jedoch bewußt, daß der alte Text Luthers dem Leser unserer Zeit wenigstens anfangs gewisse Schwierigkeiten bereitet, und er hat deshalb dem Verständnis durch gute knappe Anmerkungen und durch ein treffliches Wörterverzeichnis nachgeholfen. Vor allem aber hat er, der eine vielgerühmte Lebensgeschichte Luthers verfaßt hat, in klar geschriebenen und sehr gut unterrichtenden Einleitungen dem Bedürfnis des nach Aufklärung mancher Dunkelheiten verlangenden Lesers bestens gedient, und als ein Meisterwerk kann seine große Einleitung über „Luthers Leben und Werke" bezeichnet werden. In dieser sehr fesselnd geschriebenen Darstellung ist die überragende geschichtliche und völkische Bedeutung von Luthers Lebenswerk prachtvoll im Rahmen des gesamten Zeitlebens geschildert worden; zugleich sind die leitenden Gedanken von Luthers Lehre, seine Gedanken über die Gnade und über die Rechtfertigung durch den Glauben so lichtvoll wie bei wenigen anderen Schriftstellern behandelt.

Meerumschlungen.

Roman von K. von der Eider.

33) (Nachdruck verboten!)

Fortsetzung.

Schritte ertönten, kräftige feste Männerschritte. Sie kamen näher, die Zweige wurden auseinandergebogen; Karsten Hennigs stand vor ihr.

Er war, seitdem Pastor Gröhn in Schleswig weilte, nicht wieder im Pastorat gewesen. Obgleich er der Agitation Peter Goos', von welcher er erfahren hatte, keine Bedeutung beilegte, wollte er doch alles vermeiden, was den Argwohn dieser beschränkten Leute bestärken und Thora schaden könnte.

„Guten Tag, Frau Pastor!" Der Lehrer lüftete seinen Hut und war schon im Begriff weiterzugehen, aber ein Blick in ihre traurigen Augen sagte ihm, daß ein paar herzliche Worte ihr wohltun würden, und obgleich er ganz genau wußte, daß schon nach wenigen Augenblicken seine rauhe Natur mit ihm durchgehen würde, blieb er doch stehen und reichte ihr die Hand.

Sie sprang auf, klopfte die Grashalme von ihrem Kleid und ging nun neben ihm die Straße entlang, unbekümmert um die Mienen der Leute, die ihnen befremdet nachblickten. Er war ja ihr Freund, nichts weiter, ein treuer, ehrlicher Freund, trotz der kleinen Rauheiten, die ihm anhafteten. Dies sah sie an seinem Gesicht, an dem offenen Blick seiner Augen.

Es war auch in der Tat, als ob Karsten sich dadurch, daß er ihr sein Innerstes offenbart hatte, freigemacht hätte von der Liebe, an welcher er jahrelang hartnäckig festgehalten hatte; als könnte er ihr jetzt frei und unbefangen gegenübertreten.

Für Thora war jene Szene längst vergessen. So ergriff sie denn ohne Zögern die Freundeshand, die sich ihr entgegenstreckte.

„Wie geht es ihm?" fragte Karsten Hennigs.

„Es soll ihm leidlich gehen," antwortete sie. Auch sie nannte seinen Namen; sie wußten ja beide, wer gemeint war. „Der Direktor schrieb, daß er sich beruhigt habe," fuhr sie fort. „Auch er selbst hat einige Zeilen beigefügt; er fühle sich wohler, ich möchte unbesorgt sein und mich schonen, und dann das alte Lied: er wäre ganz gesund." Sie seufzte.

Karsten Hennigs sah sie von der Seite an. Ihr Anblick tat ihm weh; es ärgerte ihn, als wäre er selber schuld daran. Wie schlecht ihr das schwarze Kleid stand, wie mager das Gesicht war, wie matt die Augen! Wie eine welke Blume kam sie ihm vor, wie eine Blume, der der Sonnenschein lange fehlte.

Sie hob die schweren Augenlieder. „Sanna gefällt mir auch nicht," sprach sie. „Sie klagt ja nicht, aber ihr Aussehen macht mir Sorge. So sieht kein junges Mädchen aus, das sich wohl fühlt in seinem Wirkungskreise."

Da trat in Karsten Hennig's Antlitz wieder der harte Zug, der ihm so schlecht stand. „Ja," entgegnete er, „sie war gewöhnt, auf einem weichen Stuhl zu sitzen und an einem weißen Tischtuch zu essen, da sitzt sich's nachher schlecht an dem Wachstischtuch in der Leutestube."

Thoras Augen flammten auf in dem alten, schönen Feuer. „Sie war gewohnt, wie ein fühlender Mensch behandelt zu werden," erwiderte sie. „Da arbeitet sich's nachher schwer ohne Liebe."

Sie waren bei dem Schulmeisterhäuschen angelangt. Nach kurzem Gruß ging sie weiter. Er sah der schwarzen Gestalt nach, die den goldigschimmernden Kopf so gerade trug, und bittere Reue packte ihn.

Einen Augenblick später war er noch einmal an ihrer Seite: „Sagen Sie Sanna doch, sie möchte ausharren; wer ausharrt, wird gekrönt werden, und — grüßen Sie sie von Karsten Hennigs."

Da war es, als glitte ein flüchtiger Sonnenstrahl über ihr Antlitz . . .

Einige Tage später, an einem regnerischen Septembertag, empfand Thora plötzlich einen brennenden Hunger nach Menschen. Sie war in der letzten Zeit oft mit ihren Gedanken allein gewesen; jetzt sehnte sie sich danach, neben einem andern Menschen zu sitzen, zu sprechen von dem, was ihr Herz bedrückte, und von dem, was ihr die Zukunft bringen würde. Sie sehnte sich danach, aus einem anderen Munde Rat und Trost zu hören.

So ging sie denn zu ihrer alten Freundin, der Pastorin Hinrichs. Sie traf diese nicht zu Hause und war sehr enttäuscht. Wo sollte sie nun hingehen mit ihrem unruhevollen Herzen? Einen Augenblick blieb sie noch bei der Nachbarin stehen, die vor ihrer Haustür die Fliesen schrubbte.

Diese, eine redelustige Frau, hielt sogleich mit ihrer Arbeit inne. „Dem Herrn Pastor geht es wohl schlecht?" fragte sie, und ohne die Antwort abzuwarten, fuhr sie fort: „Ja, ja, ich hab' es schon neulich gesagt, man kann ihm ja das Vaterunser durch die Backen blasen. Gerade so sah auch der alte Pastor Hinrichs aus, vier Wochen vor seinem Tode. Wie lange meinen Sie wohl, daß er es noch macht? Wissen Sie auch, Frau Pastor, daß es im Frühjahr bei Süssel Langbehn vorgeübt hat? Die hat den Herrn Pastor als Leiche in dem Sarg gesehen, groß und breit, und ein großes Gefolge dabei, und dann hat es an ihr Fenster geklopft, dreimal."

„Das — das sagen Sie mir?" stammelte Thora. „Was habe ich Ihnen getan, daß Sie mich so peinigen?"

„Ach, ich wollt' Sie ja man bloß wahrschauen, wenn's Unglück kommt, daß Sie sich dann nicht erschrecken."

„Ich bin nicht abergläubisch," sagte Thora ernst. „Ich glaube, wenn mir Gott ein Leid schickt, wird er mir auch die Kraft geben, es zu tragen. Adieu!"

Mit diesen Worten ging sie weiter, aufrecht wie immer; aber in ihrem Innern jammerte sie: Haben denn diese Menschen kein Gefühl? Sehen sie nicht, wenn sie einem Wunden schlagen, wie es blutet?

Und immer noch dieser Hunger nach Menschen in ihrer Seele.

Ein Gedanke kam ihr, ein guter Gedanke, wie sie meinte. Sie wollte zu der Kirchspielkrügersfrau gehen; das war eine gutmütige Seele, die würde um ein paar tröstende Worte nicht verlegen sein. Sie war ja auch Mutter.

So ging die junge Frau weiter im strömenden Regen. Sie trat in den kleinen Laden, bestellte einige Waren, und ihre Erwartung wurde nicht getäuscht. Gretjen Boysen führte sie sogleich in die beste Stube.

„Gehen Sie man 'rein, Frau Pastor" sagte sie, „und nehmen Sie ein bißchen Platz; ich will man schnell dem kleinen Jungen ein Viertel Kandis abwiegen. Den Schirm stellen Sie man in die Ecke bei der Seifentonne; ich komme ganz gleich."

Thora trat in die große, ungemütliche Stube und ließ sich erschöpft auf einen der steifleinigen Stühle nieder. Vor ihr lag ein großer Papierbogen, mit ungelenken, verschnörkelten Schriftzügen bedeckt. Unwillkürlich warf sie einen Blick auf das Papier, das Wort „Pastor Gröhn" fiel ihr ins Auge. Was war das? Dies ging ja sie an. Sie nahm den Bogen in die Hand und las:

An das hochgeehrte, hochwohllöbliche Landratsamt!

Wir Endesunterzeichneten, die Bürger von Olderswort, die wir in dem Kirchspielkrug von Olderswort versammelt sind, richten an das hochwohlgeborene Landratsamt die untertänigste Bitte, daß wir unseren Pastor Detlef Gröhn, Pastor zu Olderswort, wieder zurückgerufen haben möchten, dieweil durch Zeugen erwiesen und bestätigt wird, daß obengenannter Herr Pastor Gröhn nicht wahnsinnig ist. Er ist vielmehr ohne sein Wissen und Willen nach Schleswig überführt worden, und ohne daß die Gemeinde befragt worden ist. Woselbst er bis auf den heutigen Tag verblieben ist. Darum bitten die Endesunterzeichneten das hochwohllöbliche Landratsamt alleruntertänigst, für uns einzutreten, daß unser Herr Pastor Gröhn zurückkehrt zu seiner ihm auserwählten Gemeinde.

Bescheinigt und unterschrieben: Peter Friedrich Goos.

Dann folgten noch eine Reihe Unterschriften.

Thora las. Die Buchstaben fingen an zu tanzen und zu zittern vor ihren Augen; sie rang nach Atem. Nach hielt sie das Blatt in den bebenden Händen, da stand mit einem Male die Krügersche in der Tür und bekam einen sehr roten Kopf.

„Ach so, Frau Pastor, Sie haben die Petitschon. Ja, das ist man bloß, daß der Herr Pastor wiederkommt, weil sie so viel von ihm halten. Da haben sie die alte Petitschon bei uns gelassen, damit die Leute, die in den Krug gehen, das unterschreiben können. Acht Tage hat sich das Ding schon in der Schenkstube herumgetrieben; es ist sogar schon ein Fettfleck draufgekommen. Wenn Pe Goos das sieht, wird er böse. Da hab' ich es hereingelegt, damit es nicht fortkommt."

„Dies Schreiben wäre nicht nötig gewesen," unterbrach Thora die Frau.

„Ja, nicht wahr? Ich habe auch schon gesagt: „Jan, laß die Finger davon. Laß Pe Goos das allein ausessen, wenn er so neunmalklug ist!" Nun streiten sie sich noch darum, wer damit bei den Bauern herumgehen soll. Na, die Bauern haben auch etwas anderes zu tun, als kümmern sich um ungelegte Eier. Ich hab' gesagt, ich unterschreibe das nicht! Wenn es noch so schön geschrieben wäre, aber das ist doch keine studierte Schrift! Wenn der Herr Doktor ein Rezept schreibt oder der Herr Pastor schreibt einem was auf, das ist so geschrieben, daß ein gewöhnlicher Mensch es gar nicht lesen kann, so kraus sind die Buchstaben. Das da kann ja jedes Kind lesen."

(Fortsetzung folgt.)

Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Eine Wotan „G" Lampe ersetzt vielfach mehrere der gewöhnlichen Drahtlampen.

Beim Kauf beachte man die bekannte Schutzmarke auf der Glasglocke.

Die Edelgas-Füllung schützt den Leuchtdraht.

MARCHIVUM

Nachruf!

Kurz nach seiner Wiedereinberufung zum Heere starb unser Mitarbeiter

Herr Ingenieur

Georg Schwarzbeck

Leutnant d. R., Inh. des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

den Fliegertod fürs Vaterland.

Der Verstorbene gehörte dem Unternehmen seit seinen ersten Anfängen an und hat sich infolge seiner Vielseitigkeit und Gewandtheit stets als ein wertvoller und allseitig geschätzter Beamter erwiesen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Den 4. September 1917.

Luftschiff-Bau Schütte-Lanz.

Heute Nacht entschlief sanft unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau

Margarete Schmid Wwe.

geb. Bühner

in fast vollendetem 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Berta Schwarz, geb. Schmid
Frieda Gund, geb. Schmid
Carl Schwarz
Richard Gund
Theo und Aenne Schwarz.

MANNHEIM, den 3. September 1917.

Die Beisetzung der Verstorbenen findet in Frankfurt a. M. vom Hauptportale des neuen Friedhofes aus statt. 6419a

---

Nachruf!

Am 28. v. Mts. verunglückte tödlich

Herr Ingenieur **Georg Schwarzbeck**

Leutn. der Res.

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

bei der Ausübung seines militärischen Dienstes.

Mit ihm verlieren wir einen Kollegen von lauterem und vornehmen Charakter. Viele von uns betrauern in ihm einen lieben Freund.

Die Angestellten des Luftschiffbaues Schütte-Lanz.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme die uns anlässlich unseres schweren Verlustes, meines geliebten Mannes, den Kindern treubesorgten Vaters, unseres lieben Sohnes und Bruders

Jakob Krampf

in so reichem Masse entgegengebracht wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Ganz besonders Herrn Pfarrer Mutschler für seine trostreichen Worte, dem Kraftfahrer-Depot Feudenheim, den Gesangvereinen „Teutonia“, „Deutsche Einheit“ und der Freiwilligen Feuerwehr. 6421a

Feudenheim, den 3. September 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Krampf nebst Kinder.
Familie Krampf (Eltern).
Familie Appel.

Dies statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr

Willibald Engelfried, Werkmeister a. D.

gestern nachmittag ¼4 Uhr im 72. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalles verschieden ist.

Mannheim-Neckarau, 4. September 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Lina Engelfried Witwe
Familie Albert Engelfried und Verwandte

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle in Neckarau aus, das Seelenamt Donnerstag früh 7 Uhr in der Pfarrkirche daselbst statt. 6417a

---

Sängerbund Mannheim E. V.

Unser langjähriges wirkendes Mitglied

Herr

Heinrich Thomae

ist uns durch den Tod entrissen worden.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen treuen Freund und lieben Sangesbruder, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. Te231

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 4. September nachm. 3 Uhr im Krematorium statt.

Mannheim, den 3. September 1917.

Militär-Verein Mannheim E. V.

Unser Mitglied, Herr

Heinrich Thomae Kaufmann, Luisenring 4

Mitkämpfer 1870/71

ist am 1. Sept. nach längerem Leiden entschlafen.

Die Einäscherung findet statt am Dienstag, 4. September, nachmittags 3 Uhr.

Der Verein wird seinem dahingeschiedenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

8231 **Der Vorstand.**

Umpressen von Damenhüten
Panamahut-Wäsche wie neu
Herren-Filzhüte und Strohhüte stellt wieder wie neu her. T123
Hutwäscherei C 3, 19, 1 Treppe
früher **B 2, 15.**

Betrifft: **Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks u. Briketts mit einem Verbrauch von 10 Tonnen und darüber monatlich bezw. 120 Tonnen Jahresverbrauch.**

Nach der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 8. August ds. Js. haben alle **gewerbliche** Verbraucher (natürliche und juristische Personen) mit einem monatlichen Verbrauch von 10 Tonnen und darüber erneut Meldungen bis zum 5. September zu erstatten. Die hierzu erforderlichen Formulare sind zum Preise von 15 Pfg. für vier zusammenhängende Karten, (Ergänzungskarte 3 Pfg.), bei der Ortskohlenstelle Mannheim, D 7. 12, Zimmer 11, zu beziehen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 7 der Bekanntmachung vom 28. Februar ds. Js. mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft. Außerdem erfolgt neben der Strafe Entziehung der Brennstoffe.

Verspätete Anmeldungen werden unter keinen Umständen berücksichtigt.

Ortskohlenstelle Mannheim.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde **Eschelbronn**, Bahnstrecke Meckesheim-Neckarelz, versteigert an am Mittwoch, 5. Sept. d. Js., nachm. 3 Uhr im Rathaus dahier die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung mit einem Flächeninhalt von 826 ha für die Zeit vom 1. Februar 1918 bis 31. Januar 1924.

Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch bezirksamtliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung eines solchen keine Bedenken obwalten. G6272

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt inzwischen auf dem Rathaus auf.

Eschelbronn (A. Sinsheim), 30. August 1917.

Der Gemeinderat:
Dinkel, Bürgmstr. Götz, Ratschr.

Umpressen von **Damen-Hüten** in **Velour und Filz.** **Seckenheimerstrasse 8** 1 Treppe bei **Stöckler.** T144a

! Keine Gaseinschränkung! Licht in jedem Raum bei Benützung meiner Hängelicht Zwerglampe. 6411a **Dukt. K 4, 6.**

Nähmaschinen all. Fabrikate rep. langj. Fachmann **G. Dreßler,** Kronprinzenstr. 58. Postkarte genügt. E19a

Laden-Regale Rouleaux u. **6 Beleuchtungskörper** (Pendel) werd. abgeg. Anzus. b. **Berta Jacob, O 7, 8.** 6318a

---

Offene Stellen.

Putz.

Mehrere
2. Arbeiterinnen
sofort gesucht.
Hugo Zimmern
N 2, 9 M 1, 8.

Putzfrau für 1—2 Std. vormittags gesucht gegen gute Bezahlung. 6114a Näheres **B 5, 8** 1 Tr.

Ein ordentliches G278 **Mädchen** per sof. od. 1. Okt. gesucht. **Elisabethstraße 6,** 2. St. r.

Vermietungen

möbl. Zimmer

E 3, 13
gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
an einen Herrn z. v. Te230

P 2, 5 2 Treppen, schön möbl. geräumig. Zimmer sof. z. vm. 5945a

Bellenstraße 69, 2. St. l. möbliertes Zimmer per sofort zu verm. 6871a

Paradeplatz D 1, 2 3 Tr. Gut möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 6325a

Kobellstrasse 17, pt. Schön möbl. Zim. z. v. Näh. 1. St. r. 6108a

Werkstätte.

G 7, 14 2 Werkstätten auch als Lagerräume geeignet zu verm. Näheres 2. Stock. 6134a

H 7, 32 Werkstätte od. Lager 65 □ Toreinfahrt z. vm. Näh. 1 Tr.

Miet-Gesuche.

Besseres junges kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Okt. **möblierte Wohnung** 1—2 Zimmer und Küche evtl. m. Küchenbenützung. Neckarstadt bevorzugt. Angebote u. A. R. 47 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6356a

Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzim. mit elektr. Licht, part. od. 1. St. Nähe Kaiserring od. Friedrichsplatz ges. Ang. unt. A. Q. 46 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6355a

Zwei Schwestern suchen **schöne 2 Zim.-Wohnung** in gutem Hause Anfang Lindenhof per 1. Oktober. Angebote mit Preis unter A. K. 40 an die Geschäftsstelle. 6339a

Junges Ehepaar sucht bis 1. Oktober schöne **1. od. 2 Zimmer-Wohnung** Lindenhof erwünscht. Angebote unt. A. H. 37 an die Geschäftsstelle. 6321a

Zum 1. Okt. eine mod. **4 Zimmer-Wohnung** in gutem Hause an ganz ruh. Lage von kinderl. Ehepaar gesucht. Event. 3 od. 5 Zimmer. Genaue Ang. mit Preis unt A. V. 51 an die Geschäftsst. 6361a

2 Zimmer und Küche mit Abschluß, in Mitte der Stadt zu mieten gesucht, 2. od. 3. St. Angebote unter B. B. 57 an die Geschäftsst. 6388a

Per 1. Oktbr. suche ich eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör in ruh. Hause Nähe Tattersall. Angebote unter A. X. 53 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Einfaches älteres Fräul. sucht leeres größ. Zimmer bei ruhig. Famil., 1.—3. St. Ang. unter A. P. 45 an die Geschäftsst. 6353a

Junge Dame sucht gr., heizbares, schön **möbl. Zimmer** bei einzelner Dame oder jungem Ehepaar möglichst mit elektr. Licht, sowie Küchenbenutzung, eventl. Klavier. 6358a

Angebote mit Preisangabe unter A. T. 49 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbliertes **Zimmer** (evtl. 2) möglichst mit Schreibtisch und el. Licht. Nähe Friedrichsring, Kaiserring von besserem Herrn ges. Ang. u. B. J. 64 a. d. Geschäftsst. 6392a

Separat möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** evtl. mit Küchenbenützung und Zentralheizung zum 15. Septbr. gesucht. 6865a Angebote unter B. G. 61 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Geldverkehr.

M. 1200.— von Selbstgeber gesucht gegen monatl. Rückzahlg. Angeb. u. B. E. 60 an die Geschäftsstelle. 6377a

Wer leiht **100 Mark** geg. monatl. Rückzahlung? Angebote unter B. O. 69 an die Geschäftsst. 6409a

Wer leiht einer Frau ein Darlehen: Rückz. gegen Uebereinstimmung nur v. Selbstgeber ges. 6402a Zuschriften u. B. L. 66 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Wohnungen

Schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Okt. zu verm. Näh. Dalbergstraße 3 Bäckerei. 6710a

Schöne 1 Zim.-Wohng. mit Küche per 1. Okt. z. v. Jul. Schedenbach, 6345a Lg. Rötterstr. 38.

Part. 2 Zim.-Wohnung zu vermieten. 6370a Brenneis, S 6, 37, 1 Tr.

Leeres Zimmer an Herrn oder Dame per 1. Okt zu verm. 6330a Meerfeldstr. 19, 4. Stock.

Neckarau
Luisenstr. 19.
Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Gustav Fesenmeyer** Neckarau Kaiser Wilhelmstraße 24.

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Pension Böhles
Guter reichl. Mittag- und Abendtisch für bess. Herren u. Damen. 6198a

N 2, 8 1. Stock. In israel. Pension finden 2 Schüler schön möbl. Zim. das. auch ganze Pens.

Büro.

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 6307 Näh. bei H. Feisenbecker Kaiserring 8.

M 5, 4 part., helles Büro p. 1. Okt. zu vermieten. 6056a

2 Zimmer für Bürozwecke zu vermieten. 6204 Näheres **D 6, 3,** 1. St. Büro Druckerei Dr. Haas Abteilung Tiefdruck.

Läden.

C 4 Eckladen mit anstoßend. Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 6016a Näh. E 3, 3 Laden.

E 4, 17 Erdgeschoß geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Hirsch, E 7, 21. J 204

F 2, 9a Laden mit zwei Nebenräumen zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 6014a

F 3, 7 Laden mit 2 Zim. u. Magazin sofort z. v. 5996a

F 5, 4 Laden mit Zimmer u. Küche zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 6015a

Friedrichsplatz 14 großer Laden mit Zentralheiz. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 6012a

Kepplerstr. 21 parterre, Laden mit anstoßendem Zimmer und Bad per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Baubüro Sch. Langstr. 24, Tel. 2007.

Langstr. 5 Laden mit 3 Zimmer Wohnung u. evtl. el. Magazin pr. 1. Okt. durch Hugo Schwartz, L 8, 3b, Telephon 604.

Großer heller **Laden** nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage evtl. per sofort zu vermieten. Gefl. Anfr. u. M. H. 179 an die Geschäftsst. 9124

Magazine.

Kepplerstr. 21 im Hinterhaus: zweistöckiges Magazin mit Souterrain, ungefähr 100 qm groß mit elektr. Anschluß per 1. Oktober zu verm. Näh. Baubüro Sch. Langstraße 24, Tel. 2007. 6235

Großes, helles Magazin mit Büro für Lebensmittelbranche geeignet, sofort oder später eventl. auch geteilt zu verm. Näh. P 5, 10, Hinterh. 6223

Ein 24 qm groß. Raum ist als Magazin oder Aehnliches zu vermieten. Näh. Beck, P 7, 14. 6237a

Offene Stellen

Zur Bedienung der Zentralheizung wird sachkundiger Tb230

zuverlässiger Mann

(auch Kriegsbeschädigter) sofort gesucht. Schriftliche Angebote von Leuten, die entweder die Heizung im **Nebenberuf** versehen oder Stellung als **Heizer und Ausläufer** finden wollen, erbeten an die **Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für die **Lohnbuchhaltung** einen

Herrn oder Dame

Kriegsbeschädigte bevorzugt.

Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften erbeten an Ta230

Stahlwerk Mannheim.

Vertreter

welche Fabriken besuchen für meine **Samson Celluloise Riemen, Pett und Verbinder** gesucht. G277

Wilh. Froese, Hagen i. W.

Suchen per sofort eventl. auch später militärfreien J277

Lageristen u. Expedienten

Persönlich vorzustellen bei

L. Hirsch & Cie., Kolonialwaren en gros G 7, 37.

Energischer Pförtner

mit schöner Handschrift, möglichst langjähriger Unteroffizier, auch Kriegsinvalide

zu baldigem Eintritt gesucht.

Ausführliche Angebote nebst Angabe des frühesten Eintritt-Termins sind zu richten an Q230

Emil Paqué A.-G.

Pirmasens.

Kontoristin

die in Maschinenschreiben und Stenographie sicher sein muss, für sofort gesucht. Nur schriftliche Angebote an Sa230

Raab, Karcher & Co. G. m. b. H.

Niederlassung Mannheim.

Einige Plaziererinnen

sowie eine Putzfrau

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Saalbau-Theater

N 7, 7. Tb231

Gesucht sofort gewandten

Privat-Detektiv

Hauptmann Daevers, Meerlachstraße 42.

Schneidergehilfe

für Maß und Militärarbeit gesucht. 6378a

Paul Woye

Weinheim a. d. B.

Ein tüchtiger Zigarrenpacker

oder 35277

Arbeiterin

findet bei gutem Lohne sofort dauernde Arbeit.

Hoeber & Mandelbaum

Rheindammstraße 19.

Wir suchen einen Ba280

Jungen

nicht unter 16 Jahren.

Union-Theater.

Bedienungsfrau

sofort für 2—3 Stunden gesucht. Zu erfr. 10—12 Uhr Werderstr. 7, part. 6227a

Perfekte Modistin

gesucht. La276

Richard Kunze

M 2. 6.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tücht. branchekund. 299

Verkäuferinnen

für die Abteilungen

Haushalt, Spielwaren, Konfektion, Putz, Galanterie, Lederwaren, Schreibwaren, Trikotagen, Bijoutrie,

ferner einige Damen für die

Warenausgabe.

S. Wronker & Co. Mannheim.

Büglerinnen u. Mädchen

die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.

Färberei Kramer

Bismarckplatz 15/17

Tb110

Angehende

Verkäuferin

per sofort oder 1. Oktober gesucht. Pension im Hause. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Z. R. 116 an die Geschäftsstelle. Z230

Mode

Tücht. 2. Arbeiterin

sof. gesucht. Näh. **M 3, 6,** Putzgeschäft. 6372a

Gesucht

Kinderpflegerin

oder 6352a

Kriegerfrau

zu 1½jähr. Kinde von 4—7 nachm. Vorzustellen **Schimperstraße 1,** 2. Stock links.

Für nachmittags besser.

Fräulein

zu einem größer. Jungen gesucht **L 15, 9** 1 Tr. La277

Stütze

für einen herrschaftlichen Haushalt auf den Lande in Oberbaden eventl. bei Familienanschluß sofort gesucht. Angebote mit Beifügung von Photographie und Altersangabe unter Z. T. 118 an die Geschäftsstelle ds. Bl. G277

Suche ein Mädchen

das alle Hausarbeit übernimmt u. Liebe zu Kind. hat. **Frau J. Karcher,** Rheindammstr. 58a, 1 Tr. 6387a

Köchin

tüchtige, für bürgerliche, einfache Kost, auch **Kriegswitwe,** die diesen Posten ausfüllen kann, per sofort gesucht. Sp59

Näheres **F 6, 4/5.**

Tüchtige

Person

für Küche und Haushalt **sofort gesucht.** Angebote unter Z. P. 15 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6351a

Lehrmädchen

für feinst. Putz wird aufgenommen. **Kindermann-Ansier, O 7, 12,** 1 Tr. 6195a

Ein Mädchen

für alle Handarbeit gesucht **Q 2, 13,** Eckladen. G238a

Alleinstehender ält. Herr sucht zur Führung des gesamten Haushaltes ehrl.

solides Mädchen

ohne Anhang, das auch gut bürgerlich kochen kann. Ang. unt. Z. S. 117 an die Geschäftsst. ds. Bl. G277

Für tagsüb. zu einem einj. Kinde u. für leichte Arbeit ein junges, ausw. **Mädchen** gesucht. Vorzustell. K277 **Gerwigstr. 10,** part. r. Luxenberg.

1 jung. ehrl. Mädchen

gesucht. G 7, 16, II. 6336a

Dienstmädchen

f. rub. Haush. ges. 6404a **Rupprechtstr. 6,** pt. rechts.

Junges Mädchen

für kl. Haushalt sofort gesucht. 6282a **G 2, 6,** 1 Tr. (Marktplatz).

Tücht. Alleinmädchen

sofort gesucht zu kl. Famil. 6346a **Jungbuschstr. 24 III**

Suche sofort

Monatsfrau

oder Mädchen. 6381a **G 7, 20. Kinderstube.**

Unabhängige

Monatsfrau od. Mädchen

für sofort gesucht. — Sich vorzustellen zwischen 10 u. 12 Uhr morgens oder zwischen 6 u. 7 Uhr abends **Viktoriastr. 12.** Na. 331

Monatsfrau von 8—10 Uhr gesucht. 6400a **Pelzer,** Chamissstr. 1/3 Cafe Lange Mötterstr.

Stellen-Gesuche.

Erfahrener, tüchtiger

Kaufmann

übernimmt die **Führung eines Geschäfts** oder Filiale. Durchaus vertrauenswürdig und kautionsfähig. 6373a

Gefl. Ang. u. B. C. 58 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Buchhalter

sucht **Nebenbeschäftigung** (Buchführung, Ausführg. von Bilanzen, Korresp.) täglich ab 5 Uhr. Angeb. erbeten unter R. F. 61 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfahrener Herr sucht

kaufmännische Beschäftigung

übernimmt auch **Führung von Büchern.** 6154a

Angebote unt. Y. W. 97 an die Geschäftsstelle.

Aelterer Heizer

militärfrei, selbständig im Beruf, sucht Stellung. Angebote an Friedrich Mäcklerlein, Rheinau, Zündholzfabr.-Wohnh. 6228a

Tücht. Verkäuferin

sucht zum 1. Okt. Stellung in einem Lebensmittelgeschäft. Angebote unter B. F. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6367a

Kontoristin

tüchtige Kraft, sucht ab 5 Uhr abends Nebenbeschäftigung. Gefl. Angeb. unter X. W. 72 an die Geschäftsstelle. 6051a

Geschäftstochter sucht

Beschäftigung

für nachm. i. einem Laden. Näh. i. d. Geschäftsst. 6206a

Welches Fräulein

mit eigener Schreibmaschine übernimmt **Arbeiten nach Diktat?**

Angebote unt. A. W. 52 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 6392a

Für **bess. Beamtentochter,** welche die Haushaltung erlernen will, wird in kleinem, ruhig. Haushalt **Stellung gesucht.** Es wird weniger auf Gehalt, als auf gute Behandlung gesehen. Angeb. u. Z. O. 14 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 6244a

Fräulein

17 Jahre alt, aus gut. Familie sucht Lehrstelle auf kaufm. Büro, woselbst ihr Gelegenheit geboten ist, sich in all. einschläg. Fächern gut auszub. Kenntnisse in Stenogr. u. Maschinenschr. Ang. unt. Z. J. 109 a. d. Geschäftsst. K274

Bess. Witwe s. Stelle als

Haushälterin

in frauenl. Haushalte bis 15. Sept. Angebote unter A. M. 42 an die Geschäftsstelle dieses Bl. 6341a

Fräul. sucht nach 5 Uhr **kaufm. Beschäftigung.** Angebote u. Z. Z. 25 an die Geschäftsstelle. 6291a

Mädchen

von auswärts, perfekt in Zimmerarbeit, Servieren, Bügeln und Nähen sucht auf 1. Okt. eine Stellung in besser. Hause. Dinge auch zu Kindern. Angeb unter A. Y. 54 an die Geschäftsstelle dss. Blattes

Junge, kräftige, unabhäng. Frau sucht Stellung als

Stütze der Hausfrau

Angebote erbeten unter B. N. 68 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6408a

Junge Frau mit guten Umgangsformen im Verkauf, sowie schriftl. Arbeiten vertraut, sucht passende Stelle. Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Ang. u. B. H. 63 an die Geschäftsstelle. 6389a

Verkäufe.

In **Ludwigshafen am Rhein** ist ein 2½stöckiges

Haus

in prima Lage, in welchem sich ein gutgehendes

Manufakturwaren-Geschäft

befindet, zum billig. Preis von Mark 20 000.— sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Für einen Manufakturisten eine selt. wiederkehrende Gelegenheit zu einer sicheren Existenz.

Angebote unt. A. Z. 55 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 6366a

1 gut erhalt. Klavier

Bill. zu vk. G 7, 16, II. 6337a

Abbruch-Material

Gr. Posten Latten, Bretter, Bauholz, Falzziegel, deutsche Ziegel und Backsteine, alles gut erhalten, demnächst abzugeb. M222a Angebote an **Büro Lann, Telephon 1315,** Krappmühlstraße 27.

Brillant-Ring

1 Brill., 2 Smaragd 35 M. z. vk. **Sommer, Q 4, 1, III.** 6418a

Neu eröffnet!

Größere Posten Koffer, Handtaschen, Mandolinen, Gitarren, Lauten u. große Auswahl von Taschenlampen und Batterien billig zu verkaufen. N127a **R 1, 7,** Neuheiten-Bazar.

Besondere Gelegenheit!

Nußb. pol. Schlafz. 490 M., eiche nußb. Speisez. 495 M., eiche und nußb. Schlafzweis. Zimmer m. Matratz. 295 M., Aktenschr., pol. u. lack. Schränke, Kassenschr., Bücherschr., vollst. Bett m. Federn 58 M., Diplom-Schreibt., Pult, Diwan, Chaiselongue, Kinderbett 15 M., eiche u. nußb. Büfett billigst bei **M. Morgenstern,** S 4, 20. N130a

Bill. Möbel. Schlafz., Küchen-einricht., Speisezim., Schränke, Diwan, Chaiselong., Vertikow, Betts., Matratzen 3956a **Heuer,** U 4, 23, II.

Pol. u. lack. Bettstellen, Schränke, Kommoden, Vertikows, Diwans, Zimmer- und Küchen-Tische, Flurgarderoben, Bürozimmer und Küchen-Stühle billig zu verkaufen. 6171a **H. Freinkel, S 1, 12.**

Billiger Möbelverkauf!

Grosse Auswahl in Schlaf- u. Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen u. Speiseschränke sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht

Kissin, S 3, 10

(Lager), Telephon 2706.

Ba17a

Harmonium

14 Register, fast neu, sehr preiswert abzugeb. 6410a **Schart & Hauk C 4, 4.**

Eine gebr. Hobelbank

mit eis. Spindeln mit u. ohne Werkzeug zu verk. **Frau Krauz,** Krappmühlstraße 9, 3. Stock. 6388a

Chaiselong. m. D., Schlafz. m. g. Federb., Wohnz. in schw. m. Schreibt. u. 2 neue Stahlröste z. v. **N 3, 18 pt.** 6287a

Eine größere Anzahl **gebrauchte leere** S 231

Kisten

hat abzugeben

Rheinische Schuhfabrik

Mannheim, Langstr. 33/37.

Pianino

sehr gut erhalten billigst bei Ja277

Heckel Pianolager **O 3, 10.**

Schwerer Nußbaum-Kleiderständer, fast neu, zu verk. **E 7, 15,** Hths., zwisch. 3—5 nachm. 6399a

Zu verkaufen:

Gebrauchte, guterhaltene

Rolle

für schweres Fuhrwerk.

Bürgerbrauerei

Weinheim G. m. b. H.

Ga277

Prachtvolles Schlafzim. m. 3tür. Spiegelschrank, Pitsch-pine-Küchen, Einricht. m. Linoleum, Plüschdiwan, Vertikow m. Spieg M. 90.—, Auszugt., Kleiderschrank u. s. Versch. bill. abzugeben. S143a **Frau Isaaset Nachf.,** I 5, 15, p. Anzusch. nur v. 3—7 Uhr.

2 guterhaltene

Dezimal-Brückenwagen

200 und 1250 kg Tragkraft preiswert abzugeben, ebenso **50 leere Kisten.**

Klein & Heberer

Halle Verbindungskanal linkes Ufer Nr. 12. 6212a

Schaufenster-Einrichtung

für jede Branche passend, wegen **Aufgabe des Geschäfts** preiswert zu verkaufen; ferner 6 **flamm. elektr. Lüster** (auch für Wohnung passend). G274

Besteckhaus Ferber

P 7, 19.

Verich. gut erhalt. Nußbaummöbel: Ein Büfett, Schränke, Tische, 2 vollst. Betten, 1 Küchen-Einrichtung, Kanapee, Waschtoilette u. s. w. zu verkaufen. **K 4, 20,** 2. Stock. 6324a

Ein massiver Eichenholz-Ausziehtisch und 6 Lederstühle preiswert abzugeben. 6345a

Zu erfragen 2—4 Uhr **Viktoriastraße 28,** 2. St.

1 Kinderklappwagen

(Brennabor), **ein Kinderklappstuhl** u. **1 Laufstuhl** zu verkaufen. Anzusehen zwischen 10—12 Uhr. 6406a **Sofienstr. 10,** 2 Tr. l.

Großer Spiegel

mit Goldrahmen, Bronzefigur m. elektr. Beleuchtung z. Schaufensterdekoration, Spiegelrahmen, Biedermeier, Vervielfältigungsapparat zu verk. 6403a **Krüger, P 5, 6—7.**

Ein **Restaurationsherd,** 200×100 cm, mit Warmwasserbereitungsanlage u. **2 Kassenschränke** zu verkaufen. G240a **O 6, 2,** 2. Stock.

1 Schlafz. eiche m. 180 br. Spiegelschr., 1 Schreibt., 1 Büfett, 1 Bücherschr. 1 vollst. Bett, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Küchenschr., Tische und Stühle, 1 Divan f. neu z. v. b. Ginzler, **K 3, 2 p.** 4642a

Kauf-Gesuche.

Pony

möglichst mit Geschirr und Wagen (Tonneauwagenbevorzugt) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter R. D. 59 a. d. Geschäftsst. erbeten. 6374a

2 kleine Goldstühle, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. 6335a **G 7, 16,** 2. Stock.

Damen- od. Mädchenrad

ohne Gummi-Bereifung zu kaufen gesucht. 6380a **Diebold,** Bismarckplatz 19

Mandoline, Gitarre od. Laute gebraucht zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis. **aug. u. B. M. 67 a. d. Gesch.**

Eleganter guterhaltener

Puppenwagen

und **Hollländer** z. kaufen ges. Zuschriften an **Adolf Föhnle,** Fröhlichstraße 14. 6393a

Gebrauchte

Sektkorke

¼ 28 Pfennig das Stück,

Weinkorke

¼ 6 Pfennig das Stück kauft

S. Biernbaum

C 4, 9a. Telef. 1742.

Achtung!

Ausgekämmte Frauenhaare

kauft zu hohem Preise sofort an 6330a

Friseurgeschäft Heinrich Scherer

Riedfeldstraße 33.

Ankauf

von gebr. Möbeln

von Alteisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel soweit keine Beschlagn. vorliegt. **S. Grabelski, R 6, 12.** Telephon 7725 H19a

Kaufe gebrauchte **Möbel** ganze Einrichtungen, **Kinder- u. Klappwagen. Frau Klinger. T 2, 3.** L16a

Möbel jeder Art

jeder Art, neue und gebr., sowie ganze Einrichtungen, kauft zu den höchst. Preisen

J. Scheps

Tel. 5474 **T 1, 10.**

Ankauf

von gebr. Möbel, altes Eisen, Flaschen, Papier, Korke, Roßhaar, sowie Keller- und Speichergerümpel, solange beschlagnahmefrei. 6166a

Salat, J 2, 10 oder **T 6, 4.**

Zucht- und Schlachthasen

kauft zu höchsten Preisen **Wilh. Holle,** Meerfeldstraße 42 (Gartenhaus). 6383a

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchte Schaufenster-dekorationsständer.

Näheres **Anna Bauer,** Rheindammstr. 50. M229

Neue und gebrauchte

Zeltpläne

Decken pläne, Segel, Waggondecken,

Planleinen kaufen soweit nicht beschlagnahmt, gegen sofort. Kasse. Bemusterte Angeb. m. Größenang. erb. **Wesche & Co., Magdeburg N.,** Fernsprecher 526. E47g

Für Kriegerfamilien kauft gebr., gut erhaltene

komplette Betten u. einzelne Teile

zu angemessenem Preise Te229

Kriegsunterstützungsamt Ludwigshafen a. Rh.

Kaiser Wilhelmstraße 16.

3 Elektro-Motoren

zu **1 PS** kaufen C278

Bad. Papier-Industrie Kahn & Cie.

Sack-Lumpen, Packtücher, Papier, Alteisen, Flaschen wie alles andere **Altmaterial**

soweit keine Beschlagnahme vorhanden, kauft zu hohen Preisen C20a

Adolf Buka Heidelbergstraße 7 : Telephon 194 :

Vermietungen

O 3, 4a Planken neben der Hauptpost 5564a

5 Zimmer mit Bad und Zubehör, für Arzt oder Bureauzwecke sehr geeignet, per sofort zu vermieten. Zu erfragen **Ziegelwalmer.** Laden.

Eine Anzahl schöne Räume

als **Wohnung** oder **Büro** geeignet, zu vermieten. Näheres **J 1, 1,** (Laden). T228

Grosse Büroräume

am **Friedrichsplatz,** mit Zentralheizung 2c. sofort oder später zu verm. Näh. **T 6, 17** (Büro). N207

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 5506a

Hugo Schwartz,

L 3, 3b. Tel. 604.

Für Mieter kostenfrei.

B 2, 11 Seitenbau 1 Tr. 3 Zim., Küche u. Kam. pr. sof. od. spät. z. v. Näheres i. Hofe (Werkst.) od. Beethovenstr. 7, links 6397a

C 4 vier Zim. mit Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. **E 3, 3** Laden. 6069a

D 3, 4 3 Treppen, 4 Zimmer und Küche ob. geteilt per 1. Septbr. od. spät. zu verm. Näheres Laden. 6046a

D 4, 14 3 Zimmer und Küche, 4. Stock, zu vermieten. 6364a

E 3, 1a III. St., 6-Zim.-Wohn., auch für Büro z. v. Näh. **Wm. Groß,** K 1, 12, Tel. 2554. 6016a

F 3, 7 4 Zimmer und Küche 3. Stock, ferner 4—6 Zimmer und Küche 2. Stock sofort zu vermieten. 5204a

F 3, 13a II. 2 Zim. u. K. z. v. 6017a

H 3, 10 parterre **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche und Lagerraum zu Laden geeignet, per sofort z. v. Näh. **F 6, 4/5.** G265

H 5, 5a III. 4 Zim. u. K. z. v. 6018a

Luisenring H 7, 22

1 Treppe, geräumige fünf Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und allem Zubehör auf 1. Oktbr. evtl. früher zu vermieten. Näh. daselbst oder bei **Rieth,** Rheindammstr. 50, IV. S184

J 2, 4 Erkerwohnung, 3 oder 4 Zimmer zu verm. Näh. **Bock.** B227

K 3, 7 schöne geräumig. 5 Zim., Garder., Küche u. Zubeh. pr. Okt. z. v. für M. 70.— 5647a

L 6, 1 3 Tr. **Bismarckstraße.** Schöne 3 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. **Eduard Weil jun., Kaiserring 8,** Tel. 2097. T 116

L 12, 3

2 Treppen, schön möbliert. Zim. sofort zu verm. T220

L 13, 2

1 Treppe, schöne 5 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubeh. p. 1. Okt. z. verm. Näh. daselbst 3. St. 5641a

L 13, 24

Schloßgartenstraße schöne, neuherg. 7-Zim.-**Wohnung,** 3 Stock, preiswert zu vermiet. Näheres **C 1, 17.** Telephon 1188. 6767a

P 2, 4/5 schöne geräumige 5 Zim.-Wohnung z. 1. Okt z. verm. Näh. parterre. 6298a

Q 2, 23 III.

5 Zim., Bade- u. Mans. auf 1. Okt. preisw. z. v. M206

U 3, 18 (a. Ring) 4 Zim. Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Okt. z. verm. **Jöst** part. 6379a

U 4, 18 4. St., gr. leer. Zimmer für Möbel eins. z. vm. 5560a

Augartenstr. 66 schöne 2 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. part. Seith. r. 5611a

Beethovenstr. 22, pt.

Eleg. 5-Zimmer-Wohn., Küche m. Balk., Bad, Gas, Elektr. auf 1. Okt. z. v. 5566a

Eichelsheimerstr. 3

part. 3 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu verm. 6186a

Gr. Merzelstr. 12

2 geräumige 6 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Rich. Wagnerstr. 12.** Telephon 1331. Tb204

Parkring 25 a, 3. Stock. Schöne 4 Zimmer nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 6328a

Parkring 25a

3. Stock, sch. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Mans. sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. 6369a

Schimperstrasse 5

auf 1. Okt. schöne 4 Zimmerwohng. part. mit Bad u. Mansarde zu vermieten. Näh. 4. St. daselbst C270

Stamitzstrasse 7

schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör bis 1. Okt. evtl. bis 15. Sept. zu vermieten. Näh. bei Jäger, 4. Stock. 6155a

Seckenheimerstr. 72

1 Zimmer u. Küche

im 5. Stock sofort zu vermieten. 6294a

Schwetzingerstrasse 139 2 Zim. u. Küche z. v. 6018a

Verschaffeltstr. 26

3 Zimmer, Küche, Speisekammer und Mansarde sofort zu vermiet. Sa221 Näheres **Rhein. E 7, 15.**

Wespinstrasse 8

Moderne 6 Zim.-Wohng. zu verm. Näh. 2. St. 5609a

Waldparkdamm No. 3, Geräumige

5-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. **J. Schmitt, Stephanienprom. 2** Tel. 6026. Te173

Schöne ger. Wohng.

v. 6 Zimmern, Badezim., Küche u. sonst. Zubeh. p. 1. Oktbr. zu verm. Näheres **U 4, 19** II. Tel. 1275 Ga299

Hocherrschaftliche

5 Zimmer-Wohnung

Zentralheizung, Lift, 2 Mansarden, 2 Keller wegen Wegzug zu vermieten. Näheres b. **Wassermann,** Augusta-Anlage 20. 6197a

Ein unmöbliert. separat. **Zimmer** in bester Lage zu verm. Zu erfrag. 2—4 Uhr **Werderstr. 7,** part. 6229a

1 u. 2 Zimmer-Wohng. Näh. Amerik.-Str. 21 p.

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater
Dienstag, den 4. September 1917.
1. Vorstellung im Abonnement D
Rigoletto
Mittel-Preise.
Kassenеröff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9½ Uhr

Mannheimer Künstlertheater
Fernruf 1624 „APOLLO" Fernruf 7144
Heute Dienstag abend 7½ Uhr
Die keusche Susanne.
Mittwoch u. Donnerstag: **Die Landstreicher**

Saalbau-Theater
N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7
Grösster Lichtspiel-Palast.
Nur 3 Tage!
I.
Monna Vanna
Grosses dramatisches Filmgemälde in 4 Akten.
Erstklassige Darstellung herrliche Szenerien
fesseln den Besucher bis zum Schlusse.
II.
Sein süsses Mädel
Lustspiel in 3 Akten.
Hauptdarstellerin:
Tatjana Irrah.
III.
Olga Desmond
die berühmte Tanzdiva als Hauptdarstellerin in dem 4-Akter-Drama
Marya Sonntagsgewand
Außerdem das erstkl. Beiprogramm.

Jugendtheater im Bernhardushof.
Sonntag, den 9. Septbr., nachmittags 3½ Uhr
Zweite Aufführung des mit großem Beifall aufgeführten Stückes: 2277
Waldzauber.
Karten i. Vorverkauf ab heute bei L. Levy, U 1, 4. Tel. 1660

Gesichtshaare Warzen, Leberflecken entfernt einzig und allein nur durch Elektrolyse
P 1, 6 **Luise Maier** P 1, 6.
Mannheim, gegenüber Landauer.
Institut für Gesichtspflege. — 13jähr. Praxis. Rat bereitwill. u. kostenlos. Weitgehendste Garantie. N80

Heilmagnetismus
Naturheilverfahren. Hanorar mäß. Nervöse Herz- u. Magenstörungen, Kopfweh, Zittern, Gicht, Rheumatismus, Schlaflosigkeit, Haarausfall, Vergeßlichkeit, Hartleibigkeit, Gesichtsröte, Ausschlag, Wassersucht, Gallensteine, Bewegungshemmungen und andere veraltete Leiden. Original-Dankschreiben liegen zur Ansicht auf. 6407a
Magnetopathisches Heil-Institut P 2, 3a, 2 Tr.

An unsere verehrl. Kundschaft!
Infolge fortwährender Steigerung der Preise für Rohmaterialien und höherer Arbeitslöhne sehen wir uns von heute ab gezwungen, auf die von uns unterm **17. März d. J. festgesetzten Preise für Hufbeschlag, Wagenreparaturen u. s. w. einen Aufschlag von**
20%
eintreten zu lassen. 6206a
Mannheim, 1. September 1917.
Schmiedezwangsinnung des Amtsbezirks Mannheim
Der Obermeister: J. Linnebach.

Otto Zickendraht
Moderne Büro-Einrichtungen
Z11a
O 7. 5 Mannheim O 7, 5
Heidelbergerstrasse
Fernspr. 180.

UNION-THEATER
U.T
P 6, 23/24 Telefon 867
Täglich von 3 bis 11 Uhr abends
Der von ihren Verehrern mit Spannung erwartete :: neueste Film von ::
HENNY PORTEN
Gefangene Seele
Drama in 4 Akten
Ballzauber
Ein glänzendes Lustspiel in 3 Akten aus der Welt, in der man sich amüsiert

Dresdner Bank
Filiale **MANNHEIM**
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven **Mark 261000000**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
G20a

Versicherung
gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge
übernimmt am vorteilhaftesten die H211
Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln
General-Agentur:
Andreas Gutjahr
Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 25. Telephon 1985.

Zur Abwehr
Zur Abwehr ansteckender Krankheiten:
Desinfektion der Aborte, Ställe, Wäsche usw. mit dem billigen „Krefalkal" der Saprolfabrik Flörsheim-Maingau.
Beschreibung zu Diensten.

Omnimors
Tel. 4587
Radikale Vertilgung
von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen
Ia. Referenzen. Strengste Diskretion.
Kontrahent staatlicher und städtischer Behörden. Kb2115
Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Gemeli, Chemiker
Tel. 4587
Allgem. Ungeziefer Versicherung.
Ph. Schifferdecker. Gontardstr. 4

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Dienstag, den 4. September 1917.
Kriegsandacht.
Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpf. Schenkel

Kammer-Lichtspiele
N 7, 7 SAALBAU Tel. 2017
I. Stock.
Noch immer übt
„Fern Andra"
in ihrer meisterhaften
Darstellungskunst
auf die Besucher ihre magische Anziehungskraft aus in dem Filmwerk
Ein Blatt im Sturm
dramatisches Schauspiel in 5 Akten aus dem Künstlerleben.
Die Söhne des Grafen Steinfeld
Gesellschaftsdrama in 3 Akten.
Harry Liedtke
als Hauptdarsteller.
Sowie das erstkl. Beiprogramm

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.
Von Freitag, 31. Aug. bis Donnerstag, 6. Sept.
Erst-Aufführung!
Mia May
in
Die Liebe der Hetty Raimond
Drama in 4 Akten.
Anna Müller-Linke
in Q216
Das Loch in der Pfanne
Lustspiel in 3 Akten. — Nach dem Reuter'schen Gedicht für den Film bearbeitet.
Im Gebiete der Salzach.
Anfang 3 Uhr.

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.
Tierasyl (verläng. Stephanienpromenade.)
Verpflegung u. Isolierung, sow. schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen. U115

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Gymnasial-Realklassen, Sexta/Prima (7/8 Kl.) Einjährige. Spiel, Wandern, Werkstatt. Einzelbehandlung. Aufgab. unter Anleitung 1. tägl. Arbeitsstunden. Förderung körperl. Schwacher u. Zurückgebliebener. Gute Verpfleg., Familienheim. Prüfungsergebnisse d. d. Direktion. E44a

Harnleiden aller Art.
Neues Verfahren. Schnellste Erfolge, auch bei hartnäckigen Fällen. Ohne Berufsstörung. Z8a
C 2, 1 **Lichtheil-Institut Königs** C 2, 1
Tel. 4329 Tel. 4329
Geöffnet von 8—12 und von 2—8 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Umpressen von Damenhüten
in Velour und Filz bittet man jetzt schon vornehmen zu wollen in der K16a
Hutwascherei
Alfred Joos, Q 7, 20
Telephon 5036.

Sämtliche Trikotagen
in guter Qualität, eleganter Anfertigung u. grosser Auswahl finden Sie stets bei
Emma Mager
Inh. P. Schmitt
Trikotagengeschäft
Rathausbog. 26. Fernspr. 4644
Grosse Auswahl in gestrickten Jacken jeder Art!

Stenogr. Verein Gabelsberger
Mittwoch, 12. Septbr. eröffnen wir
neue Anfänger-Kurse
für Damen und Herren abends halb 8 und halb 9 Uhr in der Friedrichschule U 2. Teilnehmergeld 10 Mk. — Anmeldungen persönlich oder schriftlich. T9:28
Der Vorstand.

G117a
Selbst die [ ] schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. Jähr. Garantie
A. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg. H 2, 16/17, neben Marktplatz

Enthaarungs-Pomade
Elef entfernt binnen 10 Minut. jeden lästig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos
Glas Mk. 2.50
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. Kunststr. Kurfürstenhaus.

Schlacken
können wöchentlich 3—5 mal unentgeldlich abgeholt werden. G173
Färberei Kramer
Bismarckplatz.

Herrenhemden-Klinik
C 3, 19, 1 Treppe.
Neuanfertigungen, Ausbessern und Umändern unter Garantie. Z142a

! Ergraute Haare!
erh. prächt. die Naturfarbe wieder mit Henwialen's „Juleo" Fl. 1.50 u. 3.00, blond, braun u. schwarz. Unübertroff. Wirkung. Unschädl. Hof-Apotheke, Sonnen-Apotheke, Mohren- u. Einhorn-Apotheke. In Parfümerie- u. Drogeng. Storchen-Drog. Pl. En gros. Leo Treulich. W119a

Reparaturen aller Arten Uhren. Schnellste Bedienung zu mässigen Preisen.
A. Steinhardt
J 1, 19.

Starke
Papiersäcke
bis 50 kg fassend liefert sofort 6579a
Karl Hölzer
Sackfabrik
Heidelberg
Lutherstraße 49.

Heirat.
Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskr. Büro **Fr. Geiger, Q 7, 24.**

Frl. vom Lande, 30 J., tüchtig im Haushalt, wünscht auf diesem Wege
passende Heirat.
Zuschriften u. A. S. 45 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, Handwerker, mit gut geschulter Tochter, sucht, da hier fremd, Bekanntschaft zwecks späterer
HEIRAT.
Dienstmädchen bevorzugt. Anonym zwecklos. Ernstgemeinte Zuschriften mit näheren Angaben u. Bild sende man vertrauensvoll u. B. K. 60 an die Geschäfts.